

Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Westfalen e.V.

BBK WESTFALEN E.V.

...die NEUEN im
2017-2021

BIG GALLERY DORTMUND
17.10. bis 14.11. 2021



bbk westfalen e.v.



BIG GALLERY DORTMUND
Rheinische Straße 1, 44137 Dortmund
17. Oktober bis 14. November 2021

...die NEUEN

im BBK Westfalen e.V.
2017 - 2021



BUNDESVERBAND BILDENDER KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER WESTFALEN E.V.

Begrüßung



Brigitte Bailer
1. Vorsitzende
des BBK Westfalen e.V.



Christoph Mandera
Geschäftsführer
des BBK Westfalen e.V.

Mit der Ausstellung „Die Neuen“ zeigt der BBK Westfalen e. V. einen ersten breiten und spannenden Querschnitt aus dem künstlerischen Schaffen der neuen Mitglieder der Jahre 2017 bis 2021. Präsentiert werden 27 Künstlerinnen und Künstler mit insgesamt 48 Arbeiten.

Diese neuen Kunstproduzentinnen und Kunstakteure greifen auf die ganze Palette künstlerischer Ausdrucksweisen und Materialien zurück: Papier, Leinwand, Keramik, Holz, Metall, aber auch elektronisch bewegte Bilder sind nur einige der Ausgangsmaterialien. Diese wurden dann der über Jahre gewachsenen individuellen künstlerischen Handschrift mit den verschiedensten Handwerkzeugen der Kunstproduktion übereignet.

Hier und heute sehen Sie nun das Ergebnis dieses Prozesses. Das Rohmaterial hat sich unter Zugabe von Geist, Können und Kreativität in die hier vertretene künstlerische Erscheinungsform schmetterlingsgleich verwandelt. Zu finden sind Bild-Werke, Seh-Dinge und Schau-Objekte die ob ihrer Optik und Haptik überraschen, wegen ihrer besonderen Konstellation und Verfremdung neugierig machen, irritieren, amüsieren, und neue Sichtweisen und Assoziationsketten in Gang setzen. Die 21 neuen Künstlerinnen und 6 neuen Künstler servieren uns, wie dieser Katalog zeigt, ein reichhaltiges und fein abgestimmtes Inspiration-Menü als gesunde Nahrung für unseren Geist und unsere Seele.

Dass dieser für die körperliche und geistige Gesundheit so wichtige Kunstgenuss an diesem Ort möglich ist, dafür steht seit Jahren die BlG direkt gesund Versicherung. Wir freuen uns über dieses engagierte und professionelle Kunstengagement hier im Herzen von Dortmund und bedanken uns an dieser Stelle herzlich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Auch in diesen schwierigen Katastrophen- und Corona-Zeiten, in denen die Künstlerinnen und Künstler vielfältigen Herausforderungen ausgesetzt sind, Ausstellungs- und somit Einnahmemöglichkeiten fehlen, wissen wir als einer der größten professionellen Künstlerverbände in NRW um die Bedeutung dieses Engagements, aber auch um die Nöte und Sorgen der Künstlerinnen und Künstler.

Besucherinnen und Gäste wollen die Kunstwerke im Original sehen. Ausstellungen und Kataloge sind und bleiben die nachhaltigen Visitenkarten der Kunstschaffenden. Wir als Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler mit Sitz im Herzen von Westfalen, hier in Dortmund, möchten auch in Zukunft dieses Präsentieren, frei von privilegierten Zugangs-Beschränkungen ermöglichen.

Die neuen siebenundzwanzig Kunstschaffenden sind eine große Bereicherung für Westfalen und unseren Verband und wir freuen uns sehr über die Vielfalt ihres Könnens, ihres Machens, ihres Schaffens und ihres kreativen Schöpfens aus dem Brunnen der individuell ausgebildeten Phantasien.

Kunst ist, wie der Schriftsteller Jean Paul (1763-1825) treffend anmerkte, zwar nicht das Brot, aber der Wein des Lebens! Gehen Sie also auf Bild- und Entdeckungsreise! Lassen Sie sich inspirieren und entdecken Sie Kunst vielleicht auch für Ihr Zuhause! Nehmen Sie Kontakt zu den Künstlerinnen und Künstlern auf! Schärfen Sie Ihre Sinne durch Kunstausflüge! Lassen Sie Ihre Blicke kunstgenießend schweifen und erfreuen Sie sich an dieser wohlschmeckenden künstlerischen Nervennahrung!

Brigitte Bailer Christoph Mandera

Oktober 2021

Die Neuen im BBK 2017 – 2021: 27 Künstlerinnen und Künstler des BBK Westfalen e.V.

27 Künstlerinnen und Künstler des BBK Westfalen e.V. präsentieren eineinhalb Jahre nach dem Beginn der Corona-Pandemie in dem großen, lichtdurchfluteten Ausstellungsraum der BIG gallery vielfältige Positionen ihrer Kunst: Malerei, Zeichnungen, Aquarelle, Cyanotypien, Materialcollagen, Objekte, Plastiken, Skulpturen und Videokunst.

Die neuen Mitglieder stellen sich mit einem Potpourri ihres vielseitigen kreativen Schaffens vor – man darf auf die Resultate gespannt sein. Im Laufe der Kunstgeschichte haben sich unendlich viele Strömungen herausgebildet, sodass es nicht leicht fallen dürfte, etwas „Neues“ zu erfinden – aber das ist auch nicht der Anspruch dieser Ausstellung.

Was aber sehr wohl zu erwarten sein darf, ist der Anspruch auf Authentizität, eine Verortung der eigenen Kunst im Hier und Jetzt, denn wir leben in einer Zeit der gesellschaftlichen Umbrüche und dramatischen globalen politischen und klimatischen Veränderungen. – Dem ein oder anderen Kunstwerk ist die Entstehung in der Pandemiezeit anzumerken. Persönliche und gesellschaftliche Entwicklungen werden durch die jeweilige künstlerische Gestaltung visuell transformiert und so für den Rezipienten nachvollziehbar.

Jan Backhaus stellt uns sein Experimentalvideo „Wassermplituden – (= kein Schreibfehler) – flute music – envelope – colored waves“ vor. Die selbstkomponierte musikalische Querflötenuntermalung spielt er höchst selbst, das Klavier Moni Reinhold. Der Titel in ungewöhnlicher Schreibweise irritiert – eine Analogie zur generellen Affinität des Künstlers zu irritierenden Momenten wird so sichtbar. Gleichzeitig verweist der Titel aber dennoch auf das Phänomen von berechenbaren Schwingungen, hier von Wellenbewegungen im Verlauf eines bestimmten Zeitraumes. „Schwingende Formen und artifizielle Farbklänge tanzen zu Klangfarben“ und kreieren seine ganz spezielle „Bewegtbildpoesie“, in der atmosphärisch neuartige audiovisuelle Räume entstehen, die von an- und abschwellenden Rhythmen geprägt sind. Seine digital konzipierte „FILMUSIKUNST“ ist ein sinnliches Erlebnis, in das der Betrachter emotional „eintauchen“ kann.

Wiebke Bader hat ihre Messing - Plastik mit dem Titel „Kreisend“ versehen. Sie entstand in Anlehnung an das Gedicht von Rainer Maria Rilke „Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen“, das gerade in der heutigen Zeit, die von so vielen Unwägbarkeiten und Krisen geprägt ist, hochaktuell erscheint. In der runden Form der goldglänzenden Messing-Skulptur spiegelt sich die Umgebung und bezieht so den Betrachter unmittelbar in das Kunstwerk mit ein. Formal erinnern die Arbeiten Wiebke Baders an die organisch-voluminösen Schöpfungen eines Hans Arp. Auch ihr zweites Werk, eine fein geschliffene Skulptur aus Kirschbaumholz mit dem Titel „ Am Ende eines langen Lebens“, passt in unsere aktuelle Zeit, die uns allen viel abverlangt. So symbolisieren die weichen, runden Flächen, die durch Abschleifen entstanden sind, die Ereignisse des Lebens, die uns (ver-)formen; die Kanten und Risse, die durch den Trocknungsprozess entstanden sind, versinnbildlichen die Narben, die uns Menschen im Laufe des Lebens prägen und einen Teil unserer Persönlichkeit ausmachen.

Auch **Pia Bange** reagiert mit ihrem Bild „Zwiebelland“ in Öl und Pastell auf Papier aus der Serie „Taumelaugenblick“ auf die gegenwärtigen Verhältnisse: soeben noch erlebbar, ist nun die farbenprächtige, vielschichtige Welt um uns herum nicht mehr greifbar. Wie in einem Setzkasten-System verharren die menschlichen Figuren isoliert von der Außenwelt und erstarren in innerer und äußerer Tristesse.

Einen ähnlichen Ansatz verfolgt **Anette Göke**. „Vielfalt macht bunt“ zeigt stilisierte menschliche Gestalten in der Bildmitte, die in wechselnden Farben vor sich aufhellendem Hintergrund in Gruppen einander zugewandt agieren und zu kommunizieren scheinen. „Erst die Vielfalt aller Menschen macht unser Leben bunt und schön. Bunt schafft Lebensfreude.“ (A.G.) Die Farben, durch die die Menschen gekennzeichnet sind, ergeben sich teilweise auf den Grund, auf dem sie stehen. So ist auch das Fundament des Miteinanders bunt und eine solide Grundlage für die Vielfalt. Den stilisierten, linear in der oberen Bildhälfte in wechselnden Regenbogenfarben aneinandergereihten menschlichen Figuren in dem Bild „Du hast die Wahl“ steht eine weiß-gräuliche, diffuse Figuren-Reihe in der unteren Bildhälfte gespiegelt gegenüber. Die Künstlerin mahnt unsere Gesellschaft zur Entscheidung: vielfältig bunt oder farblos – es hängt von uns selbst ab.

Frauke Friboes betitelt ihre beiden Arbeiten jeweils als „Kurze Begegnung“. Ihre Intention liegt in der Darstellung „kurzer zwischenmenschlicher Begegnungen“, symbolisiert durch Form, Linie und Fläche.

So abstrahiert sie bis zum Äußersten, sodass sich unterschiedlich farbige, unregelmäßige Kringel – ebenso unterschiedlich mit diversen Farben mehr oder minder ausgefüllt – im Bildraum, dem „Interaktionsraum“, annähern, tangieren oder überschneiden.

Weitere Künstlerinnen und Künstler widmen sich in ihrer abstrakten Malerei formal-ästhetischen Fragestellungen, jedoch eingebunden in Wahrnehmungsprozesse von Landschaft, Raum und Gegenstand.

So abstrahiert **Angela Böckmann** in dem Werk „Horizont“ eine Landschaft, die ein Meeresufer assoziieren lässt. Die Setzung horizontaler Farbflächen in unterschiedlich intensiven Blau-Weiß-Grau-Zonen lässt das strahlende Gelb im Zentrum energetisch hervortreten. Gleichzeitig zieht es den Blick in die Tiefe und vermittelt dem Betrachter eine Ahnung von der Schönheit der Naturgewalten.

Das zweite Bild, „Schwefelgrau“, ist eine spannungsvolle Komposition gesteins- und erdfarbener Flächen, die durch eine filigrane Linienführung miteinander verbunden oder voneinander getrennt werden. Auch hier generieren akzentuiert gesetzte, leuchtend gelbe Metallic-Farbeinbringungen starke Kontraste, die ein reizvolles Interagieren der Farbflächen zur Folge haben.

Sabine Helsper-Müller reflektiert in ihren beiden Ölgemälden „Remembrance“ und „Witi“ reale Erinnerungen an erlebte Räume und Landschaften, wie z.B. „Witi“, einen Ortsteil von Bettlach im Kanton Solothurn in der Schweiz. Das gleichnamige Bild transportiert die Vorstellung der Künstlerin von der Umgebung des dortigen Flusses Aare in assoziativen Formen und Farben, die die Vielfalt der Natureindrücke in eine künstlerische Abstraktion transformiert. Wie dieses, wird auch das Bild „Remembrance“ von vertikalen Linien und Strukturen dominiert, wobei sich mehrere Farbschichten überlagern und weiteren kleineren, andersfarbigen Formelementen in einer spannungsvollen Verknüpfung Halt in der teils planvollen, teils spontanen Komposition verschaffen und auf diese Weise Tiefe und Dynamik im Bild bewirken.

Auch **Marc-Gustav Lindemann** verlässt sich in seinem künstlerischen Schaffen auf intuitive Eingebungen, wie Farben und Formen auf der Leinwand zu einer Komposition zusammenfinden sollen, um sich dann von den spontanen Ergebnissen zu weiteren Eingriffen in das Bildgefüge leiten zu lassen.

Danach beginnt die intensive Suche nach der richtigen Form. Das Interagieren zwischen Maler und Kunstwerk gebiert mal Assoziationen an Gegenständlichkeit, mal implizieren seine Mischtechniken auf Leinwand ein Gefühl von Landschaft. Es handelt sich um gedanklich inspirierte Momentaufnahmen, die verschiedene Blickwinkel im Bildraum in äußerster Abstraktion verschmelzen lassen.

Ganz zart und gefühlvoll verknüpft hingegen **Elke Bodin** ihre abstrakte Malerei in zwei Werken mit kurzen Gedichten, deren Inhalte mal Einsamkeit und Hoffnung, mal Liebe und Enttäuschung ausdrücken. Worte voller Poesie, die die Gefühlslage im jeweiligen Werk reflektieren und durch die Titel erschließbar werden: „so lonely“ definiert eine zentrale, dominante hellblau-gräuliche Fläche, die sich wie ein diffuser Nebelschleier über die sich am Rande scheinbar auflösenden Strukturen legt. Das Bild „schön war’s“ teilt sich vertikal in zwei Hälften: links eine überwiegend weiß strukturierte Fläche, aus der wenige dunkle Flecken hervorscheinen, rechts eine hell- und dunkelbraune Fläche, die in der oberen Hälfte von einer intensiv-roten Zone optisch überlagert wird. Die symbolische Bedeutung der Farben und ihre Positionierung im Bildraum lassen in der tradierten Leserichtung Vergangenheit und Gegenwart assoziieren.

Die Arbeiten „aufgelöst“ und „losgelöst“ in einer Mixed-Media-Technik von **Andrea Titscherlein** sind im Jahr 2020 in Zeiten des Corona-Lockdowns entstanden, als sich vertraute Strukturen auflösten. Menschen waren durch einen plötzlich neu eingetretenen Zustand der Ohnmacht und Orientierungslosigkeit dem haltlosen Schweben in einer neuen Realität ausgesetzt und gezwungen, sich von Gewohntem zu lösen. Dieses Loslösen, der labile psychische Schwebezustand, aber auch geerdete Strukturen kommen in den farblich fein nuancierten, informellen Gemälden Titscherleins deutlich zum Ausdruck. Höchst sensible schwarze Linien auf hellem Grund generieren Strukturen, die unbestimmbare erdfarbene, rote und schwarze Volumina umfassen und in ihrer grazilen Ausführung die Assoziationen des Rezipienten vorantreiben. Die Helligkeit der Hintergründe suggeriert allerdings eine positive Grundstimmung, die die Chance auf Neues impliziert.

Nadia Pereira Benavente befasst sich auf einer eher philosophisch inspirierten Ebene mit den Auswirkungen der Pandemie und den gesellschaftlichen Veränderungen. Die „Liminalität“, eine Installation aus zahlreichen kleinen, stilisierten Gesichtern aus Porzellan und Steinzeug symbolisiert eine Gesellschaft, die sich in einem außergewöhnlichen „Zwischenzustand“ befindet, in dem soziale Grenzen aufgehoben scheinen. Die Verunsicherung durch mangelnde Identifikation und Verortung in

dieser Ausnahmesituation wird als Krise wahrgenommen, impliziert jedoch gleichzeitig die Möglichkeit zur Veränderung, zur Verbesserung der bestehenden Verhältnisse. „Unrealistic expectations“ scheint eine Vision von der Unmöglichkeit des allumfassend Realisierbaren zu sein. So erfahren die zwei im rechten Winkel übereinander gelagerten, röhrenförmigen Gebilde am Boden durch scheinbaren Druck ein Zusammenpressen und Knicken der Rohrformen, die sich dann wieder vertikal nach oben öffnen. Dabei erhält die längere, innen liegende Röhre im oberen Teil einen weiteren Knick, aus dem sich symbolisch ein bunter Regenbogen ergießt: die Illusion des Machbaren „zerfließt“.

„Zweiheit“, eine nach einer alten japanischen Technik hergestellte Arbeit aus Porzellan, die auch schon unter dem treffenden Titel „Cosmos oder Caos“ ausgestellt wurde, ist eine Kugel, deren Farbgestaltung malerisch-abstrakt wirkt und einen Kontrast zu der rein weißen zylindrischen Form bildet, auf der sie aufliegt

Auch **Eva Zimnoch** beschäftigt sich in ihrer Mixed-Media-Malerei-Collage mit dem Pandemie-Thema: „Corona II.“ lässt die real erlebte Quarantäne-Situation wegen eines falsch-positiven Schnelltests auf der Bildfläche erspüren. Ihr „Stadtgefängnis“ wird von wuchtig expressiven Farbaufträgen im aggressiven Komplementärkontrast Gelb-Violett überlagert. Von lichtlosen Räumen hinterfangene Gitterstrukturen zeugen vom Gefühl des Eingesperrt-Seins; das aktuelle Leben außerhalb der Mauern, symbolisiert durch die Zeitungsartikel-Collagen, bleibt außen vor.

Die Pandemie hat zweifelsohne dazu geführt, dass sich Künstlerinnen und Künstler mit tiefgründigen Themen beschäftigt haben.

Sylvia Witt hat unter dem Oberthema „Unter der Oberfläche“ ihre Reihe „Schlafende“ mit den Werken „Tiefe Suche“ und „Wurzel Fund“ fortgeführt. Angeschnittene Porträts Schlafender werden hier mit den in den Bildraum integrierten Titeln in Beziehung gesetzt. Die Tatsache, dass das menschliche Gehirn im Schlaf tief im Bewusstsein verankertes Wissen und Gefühle neu ordnet und neue Lösungen generiert, verweist auf die tief im Innern verlaufenden Prozesse bedürfnisorientierter Zielfindungen, die sich unterschiedliche Betrachtungsperspektiven zu Nutze machen.

Die Arbeit „Erdungsbeginn“ von **Sylvia Jäger**, ein Wandobjekt aus Stahl und Messing, lädt den Betrachter dazu ein, das Werk auf der Ebene der eigenen Körperwahrnehmung zu reflektieren. Die fadenförmigen Verschlingungen des Materials suggerieren durch pointiert geführte Verdichtungen weibliche Körperformen, die der Betrachter in ihren Volumina visuell erspüren kann. Wir nehmen eine Rückenansicht in ähnlicher Position wie beim „Schneidersitz“ wahr, die ihren ästhetischen Reiz durch das dunkle Haar erhält, das sich in einem langen, geflochtenen Zopf über die Wirbelsäule zu legen scheint. Das Objekt „Selbstversorger“ aus einem ähnlich gearbeiteten Wirrwarr aus feinen Stahldrähten formt eine Tasche, deren realer oder abstrakter Inhalt imaginär durch die Titelgebung assoziiert werden kann.

Die Kraft der Imagination beschwört auch **Karin Hansmann**. Ihre drei Arbeiten stammen aus ihrer fortlaufenden Untersuchung von – in diesem Falle weiblichen – Figuren in historischen Gemälden, beispielsweise von Hammershøi oder Whistler. Die Vorbilder der Kunstgeschichte werden auf das Wesentlichste reduziert, linear abstrahiert, auf Aluminium adaptiert.

Die Arbeit „Anna“, Lack auf Aluminium, bezieht sich auf ein Gemälde aus der David-Collection in Kopenhagen aus dem Jahr 1885. Es handelt sich um das „Porträt eines jungen Mädchens“ des dänischen Malers Vilhelm Hammershøi (1864-1916). Es zeigt die Schwester des Künstlers, die hier schablonenartig vor weißem Hintergrund in derselben sitzenden Pose dargestellt wird wie auf dem historischen Gemälde. Allerdings bleibt das Gesicht ohne faziale Züge, die Augen, Nase, Mund u.ä. erkennen ließen. Nur das weit ausladende Kleid erhält durch die pastose Setzung der Lackfarbe Strukturen, die die Körperformen der Dargestellten vage erahnen lassen. Noch sehr viel minimalistischer zeigt sich die Adaption des „Porträt(s) einer alten Frau“ desselben Künstlers aus dem Jahr 1886. Die realistische Charakterisierung der Protagonistin mit einem ebenfalls weit ausladenden Kleid und einer weißen Haube in Frontalansicht wird bei Karin Hansmann zu einer lediglich Fläche umschreibenden Umrisslineatur, der es dennoch gelingt, Körperlichkeit zu vermitteln.

Eine ganz ähnliche Arbeit gründet auf der Untersuchung des Porträts der Mutter des US-amerikanischen Malers James Abbott McNeill Whistler (1834 – 1903). Das Gemälde von 1872, auch „Arrangement in Grau und Schwarz“ genannt, zeigt die würdevolle Person sitzend in einer Profilansicht, die bei Hansmann aufgrund der starken Abstraktion mittels minimalistischster Umrisslinien nur in Kenntnis des historischen Vorbildes erkennbar ist.

Klaus Pfeiffer ermöglicht uns mit seiner fotografischen Arbeit gewissermaßen auch eine andere Perspektive auf das Wesentliche, auf die wichtigen Dinge im Leben und in unserer Gesellschaft. Die Fotografie „ Der Blick vom Turm“ gibt ein künstlerisches Statement zu der gleichnamigen Fabel von Günter Anders.

Auffällig ist die Präsentation der Aufnahme, die in der Originalgröße der Erscheinung auf einem Smartphone-Display im Verhältnis zum Passepartout und Rahmen des Bildes ungewöhnlich klein erscheint. Derart die üblichen Sehgewohnheiten konterkarierend, lenkt der Künstler den Focus auf das unbequeme Sujet. Wegschauen ist aus moralischen Gründen unmöglich; die Auseinandersetzung des Rezipienten mit der unbequemen Realität auf der fotografischen Abbildung bleibt unausweichlich.

Auch **Eva Horstick** lenkt mit ihren überarbeiteten Fotografien den Blick auf politisch relevante Themen.

Die Bilder aus der Serie „Wall“ entstanden in Bethlehem 2012 an der Mauer Israel/Palästina und lenken den Blick auf Kriegsgeschehen, Gewalt, Hass und Antisemitismus sowie auch auf die Rolle der UN in Krisengebieten und die vermeintliche Ohnmacht, mit der wir aus sicherer Distanz das Geschehen betrachten. Ihre Bilder, eine Mixtur aus Street Art, Popart und Mangakunst, sind ein Plädoyer für Freiheit, Toleranz und Gerechtigkeit.

Frauke Horn hat für ihren Ausstellungsbeitrag reale Street Art – Motive fotografiert und in einer Collage- Mischtechnik zusammengefügt. Ihre Intention ist jedoch nicht politisch-gesellschaftskritisch sondern eher rein formalästhetisch motiviert. Der besondere Reiz dieser Arbeit erwächst aus der schachbrettartigen Überarbeitung jedes zweiten Motivs einer horizontalen Reihe mit transparentem, blauem Harz, welche eine Art „Fensteroptik“ bewirkt. Wie aus Schaukästen heraus treten uns die unterschiedlichsten Zeichnungen, Schriftzüge oder auch prominente Persönlichkeiten entgegen.

Norbert Meier präsentiert seine Fotografie des Bielefelder Rathauses am Schillerplatz Nr.1 auf handgefaltetem Aluminium. So wird die Abbildung auf dem gefalteten Untergrund zum Reliefbild, das mit dem Standpunkt des Betrachters spielt. Je nach dem wo sich der Rezipient befindet, sind Gebäude und Dinge zu sehen oder unsichtbar. Resultat ist ein changierend flirrendes Seherlebnis, das sich durch die Aktion der bewegten Standortveränderung vor dem Bild einstellt. Der Künstler hat allerdings den Kamerastandpunkt nicht verändert, das Motiv aber zu zwei unterschiedlichen Zeitpunkten fotografiert.

Anno Weihs zwingt den Betrachter ebenfalls in neue Sehgewohnheiten: mit den drei Bildern aus der aktuellen Serie „Eisenwald“ betreibt er eine künstlerische Neuvermessung seiner Heimat, die in Menden im Sauerland liegt. Die dabei verwendete Technik der Cyanotypie, die auch als Eisenblaudruck bekannt ist, ist ein altes fotografisches Edeldruckverfahren mit diversen blauen Farbschattierungen. An den belichteten Teilen bildet sich wasserunlösliches Berliner Blau, die unbelichteten Teile bleiben wasserlöslich und können unter fließendem Wasser ausgewaschen werden. Die Cyanotypie erhält dann durch Oxidation der verbleibenden Stoffe die typische blaue Farbe.

Irmgard Schick hat das organische Wachstum in ihren Ölgemälden thematisiert. Ihr künstlerischer Blick fokussiert Bewegung, Entfaltung, Lebendigkeit – das geheimnisvolle, erfindungsreiche Wirken der Natur. Werden und Vergehen als Prozess, der im Nebeneinander stattfindet und von Beginn an den Vanitasgedanken einschließt. Das Werden und Wachsen zeigt sich in facettenreichem, lebendigem Grün, das Vergehen, Welken und Verblühen in nuancenreichen Brauntönen, die sich in teils realistischen, teils ornamenthaften floralen Impressionen auf der Leinwand ausbreiten.

Karina Cooper zeigt uns drei in ihrer Materialität recht unterschiedliche Arbeiten, die aber den thematischen Bezug zur Natur und zum Leben gemeinsam haben: zum einen eine Skulptur aus Lindenholz mit dem Titel „Perforation“, die die organische Form eines sich verändernden Zellhaufens abstrahiert. Der Hohlraum in der Mitte versinnbildlicht einen Durchbruch – der wohl auch im übertragenen Sinne in unterschiedliche Richtungen gedeutet werden kann. Die fragile Skulptur „Cocoon“, eine gestaffelte Blütenkapsel in rostigem Rot, steht isoliert als zerbrechliche zarte Hülle organischen Lebens, das sie mit ihren kleinen Stacheln wehrhaft zu beschützen sucht. Auch die Bronze mit dem Titel „ Biophilie“, „die leidenschaftliche Liebe zum Leben und allem Lebendigen“, abstrahiert eine Samenkapsel mit spiralförmig gedrehten, spitz zulaufenden Enden, deren bauchige Mitte eine wabenartige Struktur aufweist. Diese steht sinnbildlich für jeden neuen Anfang.

Cristina Zanotti thematisiert ebenfalls den Zyklus des organischen Lebens. Ihre Objekte „Casa Blu“ und „Casa nera“ aus geschnittenen Holzstücken, Zweigen,

Eitemperafarben und Pigmenten befinden sich in einem artifiziellen, wenn auch durch „Natürlichkeit“ geprägten Kreislauf, den die Künstlerin wie folgt beschreibt: „Der Baum wird zu Holz, zu einer Struktur, aber er stoppt seinen Zyklus nicht und verwandelt sich erneut. Er vergisst seine Identität nicht und wird wieder zu Wald.“

Lars Schubert alias **L'ARS** beteiligt sich mit zwei Zeichnungen.

Die erste, die stilistisch in gewisser Weise an Guiseppe Arcimboldo erinnert, zeigt ein Porträt der Fernsehpsychologin Brigitte Lämmle, die in ihrer Mimik ihre Empathie für die Probleme und Sorgen ihrer Anrufer zum Ausdruck brachte und den Künstler derart faszinierte, dass er ihr lebhaftes Mienenspiel surreal abstrahiert festhielt. Hals und Kopf erinnern an die knorrigen Formen einer Kopf- oder Bruchweide vor einem mauerartigen Hintergrund.

„Dem Unterholz entwachsen“ hält zeichnerisch ein wildes Getümmel von Gnomen, Waldschraten, Fabel- und Märchenwesen bereit, unter die sich verschiedenartige Menschen mischen. Aus dem surreal anmutenden Wimmelbild, das stark an den „Garten der Lüste“ des Hieronymus Bosch erinnert, steigt mittig die Figur eines Menschen empor, der die parallele Deutung einer Baumkrone zulässt und zeitgleich darin einen Pferdekopf, einen Vogel und eine Astronautenfigur assoziieren lässt. Eine Sentenz am linken Bildrand und eingestreute Wortfetzen regen zum Denken an.

Susanne Grytzka verbindet in ihren zeichnerischen Werken Bildmotiv und Schrift auf ganz andere Weise: Hier spielt das geschriebene Wort eine zentrale Rolle. Die Entzifferung der Gedanken der Künstlerin, die in Rot und Schwarz teils in unterschiedlichen Richtungen übereinander gelagert sind, gestaltet sich durch die mehrfachen Überlagerungen meist schwierig. Eine schwarz umrandete Weltkarte, die im Querformat mittig durch eine weitere schwarze Linie unterteilt ist, überlagert größtenteils das jeweilige figurative Hauptmotiv, das bekannten Faltobjekten entlehnt und hier mit symbolischer Bedeutung aufgeladen ist: zum einen das „Schiffchen“ und zum anderen „Himmel und Hölle“. Breitbändige, flächige Übermalungen im Wechsel von Rot und Weiß im oberen Bilddrittel erinnern an Sperrbänder zur Abgrenzung. Die assoziative Konnotation zur Flüchtlingsproblematik wird evident.

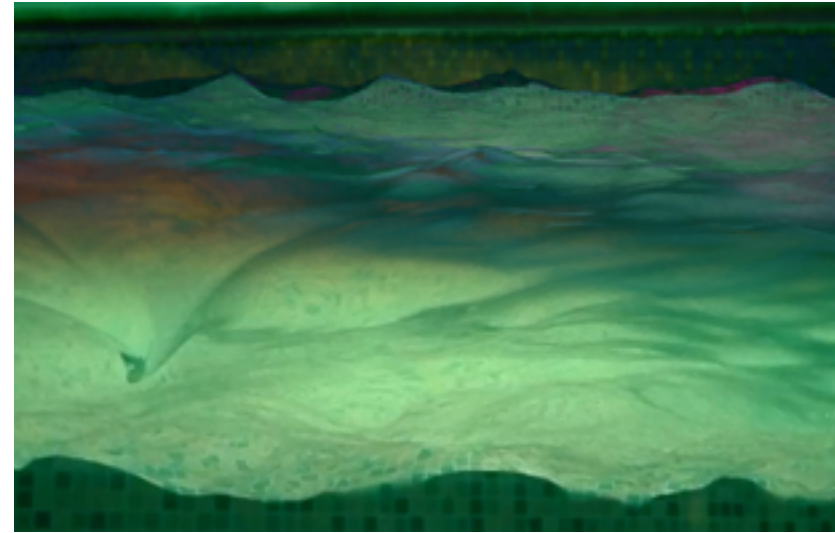
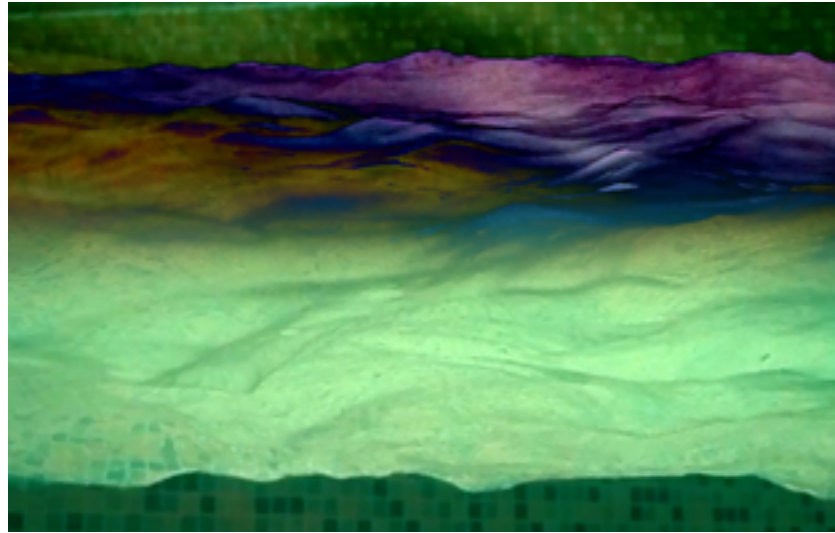
Martina Wichmann beschreibt ihre drei Aquarellzeichnungen als Abfolge aus Wiederholungen und gleichzeitig prozesshaften Geschehnissen. Die Zeichentechnik als Setzung von kleinen Linien in Variationen einer Form zeigt das Serielle und Repetitive im künstlerischen Arbeitsprozess. Abweichungen in der Linienführung und im stereotypen Zeichenduktus variieren das Motiv in der Form und verweisen so auf das Subjektive und Einzigartige im vermeintlich Uniformellen.

Wiederholungen werden auch in der Arbeit von **Stephanie Sczepanek** thematisiert, die in ihrer Videodokumentation „I was mowing the lawn“ (deutsch: „ich habe den Rasen gemäht“) eine Art filmisches Tagebuch verfasst. Es ist eine Auseinandersetzung mit dem Alltagsgeschehen im Tagesrhythmus. Die Künstlerin steht in einem Glaskasten und schreibt mit Kreidemarkern auf dessen Platten, was sie in den letzten 24 Stunden gesehen, gelesen und gehört hat. Immer wieder überdenkt und verändert sie das Gesagte, Gelesene und Gehörte. Wenn sie meint, fertig zu sein, entfernt sie das Geschriebene und geht weg. Die Dokumentation der Performance dauert 1.35 Stunden. Das Rhythmische im Repetitiven impliziert eine gewisse Regelmäßigkeit im Handlungsverlauf. Dieser hat einen ausschnitthaften zeitgeschichtlichen Bezug, da die Aktion des Schreibens und des Wieder-Entfernens in zeitlicher Begrenzung die Lebensumstände der Künstlerin dokumentiert. Die Reflexion des Geschehenen durch die Künstlerin bleibt jedoch von Subjektivität geprägt. Das Zerrinnen der Zeit im Verlauf der Dokumentation kann jedoch durch den Blick auf die Uhr objektiv nachvollzogen werden.

Kunst als gegenwärtige Dokumentation – unabhängig vom verwendeten Medium – dient in dieser Ausstellung als Zeugnis historischer Zusammenhänge und gelebter Konzepte. Sie bietet spezifische Lösungen im Realen wie im Fiktiven und weist den Weg in eine Zukunft, die sich mit immer neuen Problemen auseinandersetzen muss.

Anke Schmich

Oktober 2021



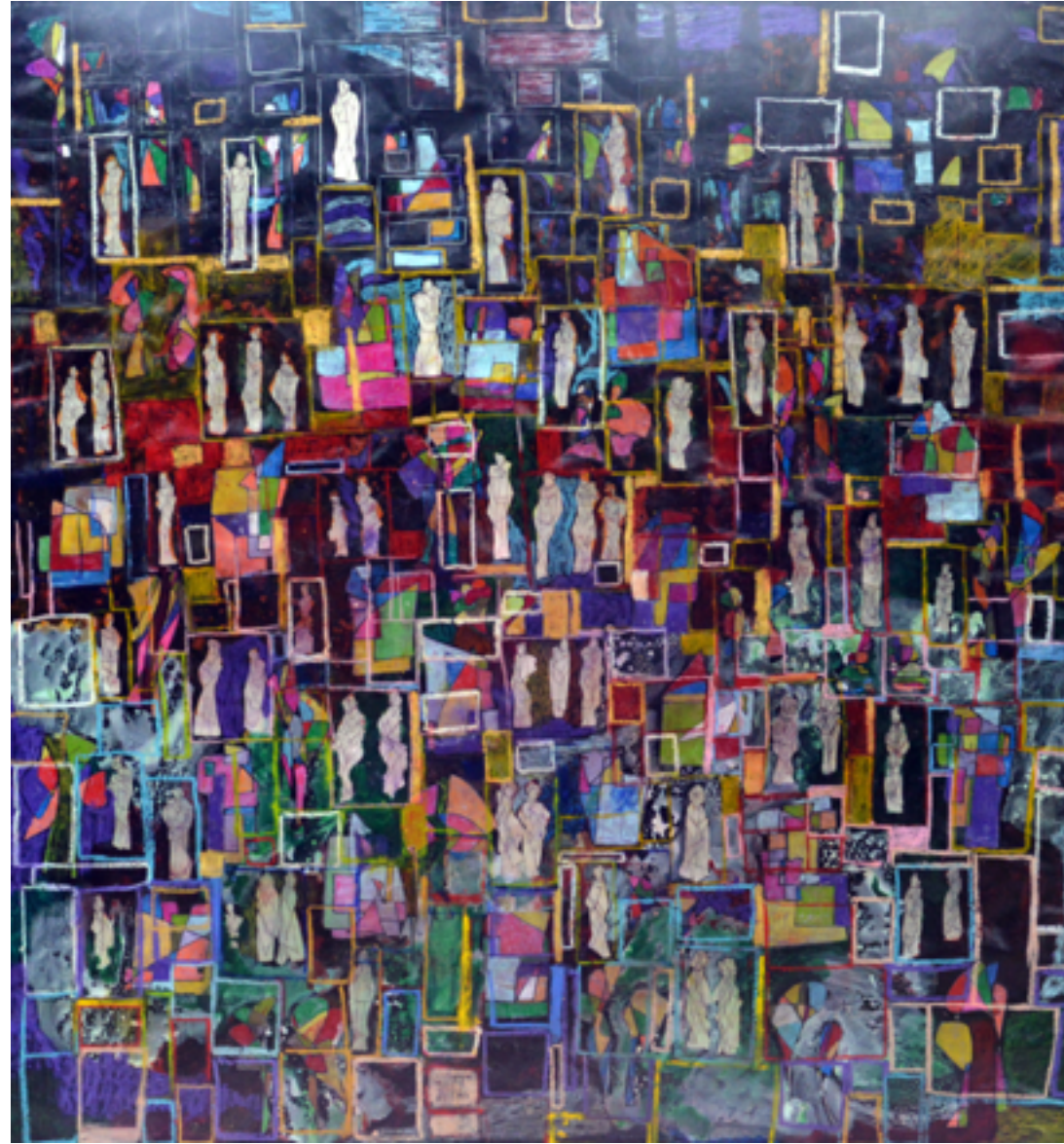
Wassersplituden, *Experimentalvideo, Digital: Monitor*



Kreisend, *Messing, 42 x 40 x 32 cm*



Am Ende eines langen Lebens, *Kirschbaumholz, 41,5 x 23 x 23 cm*



Zwiebelland, Öl, Pastell auf Papier, 174 x 154 cm



„schön war’s“, Pigmente auf Karton auf Holzkörper, 50 x 50 x 5 cm



„so lonely“, Pigmente auf Karton auf Holzkörper, 50 x 50 x 5 cm



Schwefelgrau, Mischtechnik, 100 x 70 x 4 cm



Horizont sandgelb, Acryl auf Leinwand, 50 x 70 x 3 cm

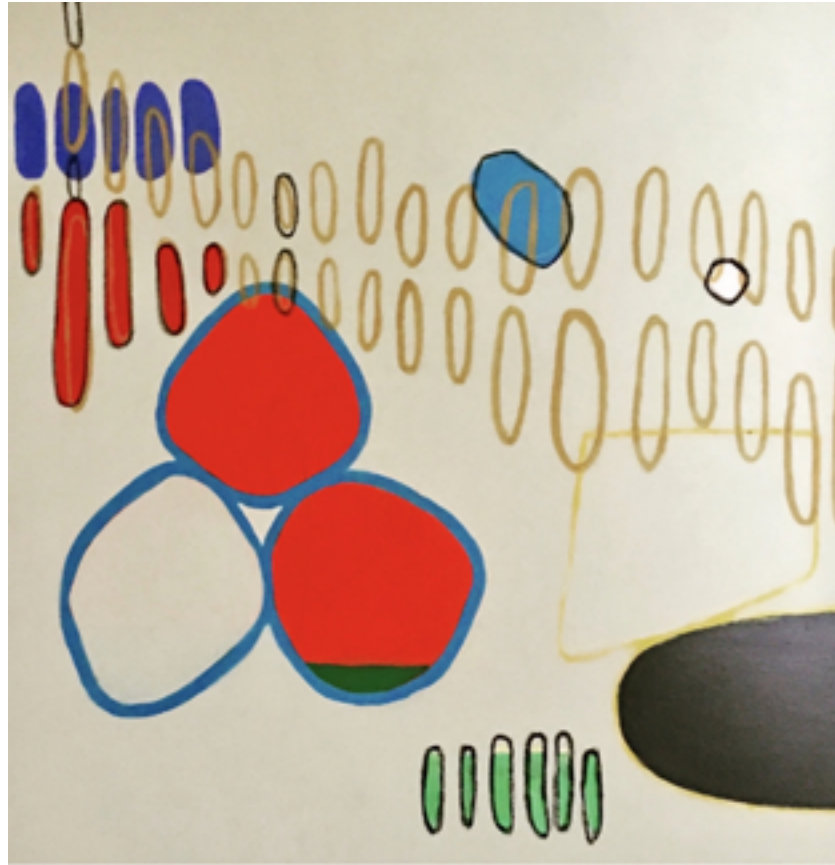


Biophilie, Bronzeskulptur, ca. 40 x 11 x 11 cm



Cocoon (fragil), Skulptur, Betonspachtel, 130 x 40 x 40 cm

Frauke Frieboes



Kurze Begegnung 4, Mixed Media, 80 x 80 x 2 cm



Kurze Begegnung 6, Mixed Media, 80 x 80 x 2 cm

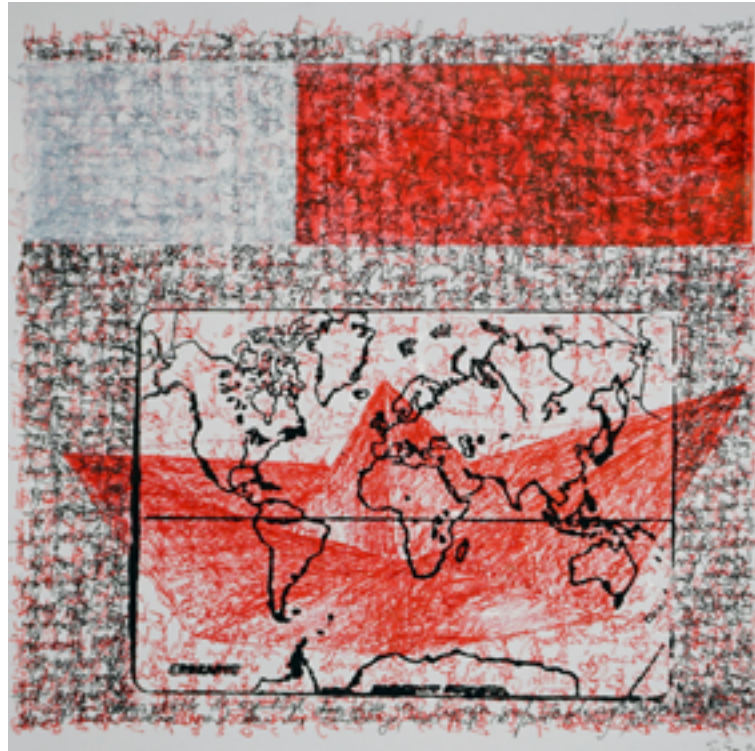
Anette Göke



Vielfalt macht bunt, Acryl auf Leinwand, 50 x 150 x 2.5 cm

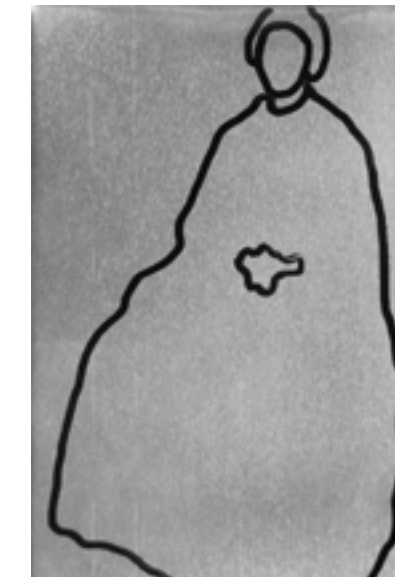
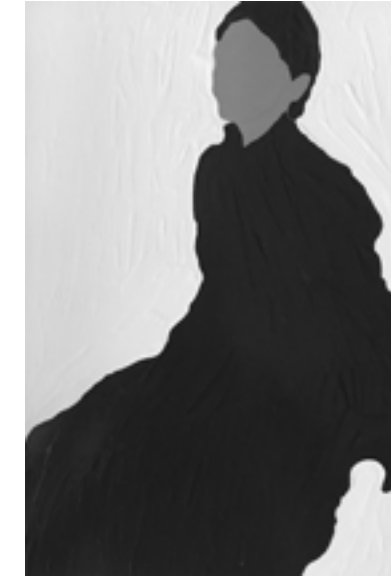


Du hast die Wahl; Vielfalt oder farblos, Acryl auf Lw., 100 x 50 x 4,5 cm



Erdkarte I, Tusche auf Papier, 35 x 35 cm

Erdkarte II, Tusche auf Papier, 40 x 40 cm



Anna, Lack auf Aluminium, 30 x 20 cm

o.T. (woman 2), Tinte auf Aluminium, 15 x 10 cm

o.T. (woman 3), Tinte auf Aluminium, 15 x 10 cm



Remembrance, Öl auf Leinwand, 100 x 70 cm



Witi 13, Öl auf Leinwand 180 x 120 cm



streetart, Collage/ Mischtechnik 100 x 70 cm



Wall II, Foto auf Leinwand, bemalt, 70 x 100 cm



Wall I, Foto auf Leinwand, bemalt, 70 x 100 cm



Selbstversorger, Stahl, 50 x 20 x 20 cm



Erdungsbeginn, Stahl, Messing, Ziegel, 120 x 35 x 15 cm



Dem Unterholz entwachsen, Zeichnung Rapidograph, 70 x 100 cm



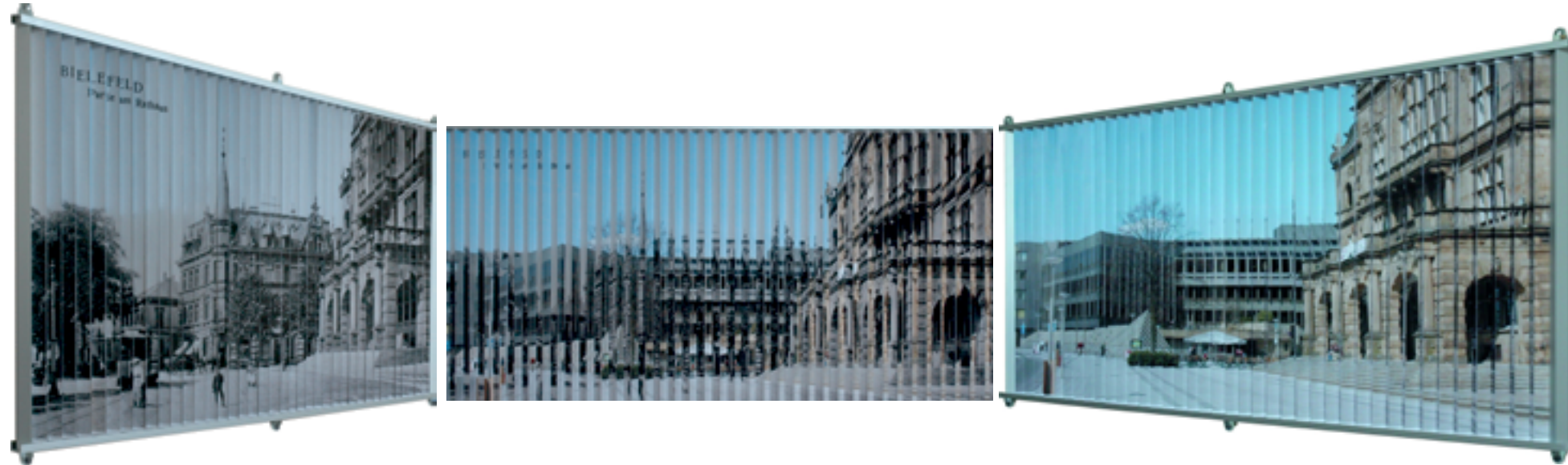
Lämmle, Zeichnung Rapidograph, 70 x 50 cm



o. T., Mischtechnik auf Leinwand, 90 x 120 cm



o. T., Mischtechnik auf Leinwand, 80 x 80 cm



Bielefeld Rathaus, Schillerplatz Nr.1/Viktoriastraße 1906 und 02.04.2010, Reliefbild, Fotografie



Unrealistic expectations, Porzellan, Steinzeug, 43 x 20 x 10 cm



Zweiheit, Porzellan, 34 x 17 cm Durchmesser



Günther Anders

Der Blick vom Turm

Als Frau Glü von dem höchsten Aussichtsturm aus in die Tiefe hinablickte, da tauchte unten auf der Straße, einem winzigen Spielzeug gleich, aber an der Farbe seines Mantels unzweideutig erkennbar, ihr Sohn auf; und in der nächsten Sekunde war dieses Spielzeug von einem gleichfalls spielzeugartigen Lastwagen überfahren und ausgelöscht – aber das Ganze war doch nur eben die Sache eines unwirklichen kurzen Augenblickes gewesen, und was da stattgefunden hatte, das hatte doch nur zwischen Spielzeugen stattgefunden.

„Ich geh nicht hinunter!“ schrie sie, sich dagegen sträubend, die Stufen hinabgeleitet zu werden, „ich geh nicht hinunter“ Unten wäre ich verzweifelt!“

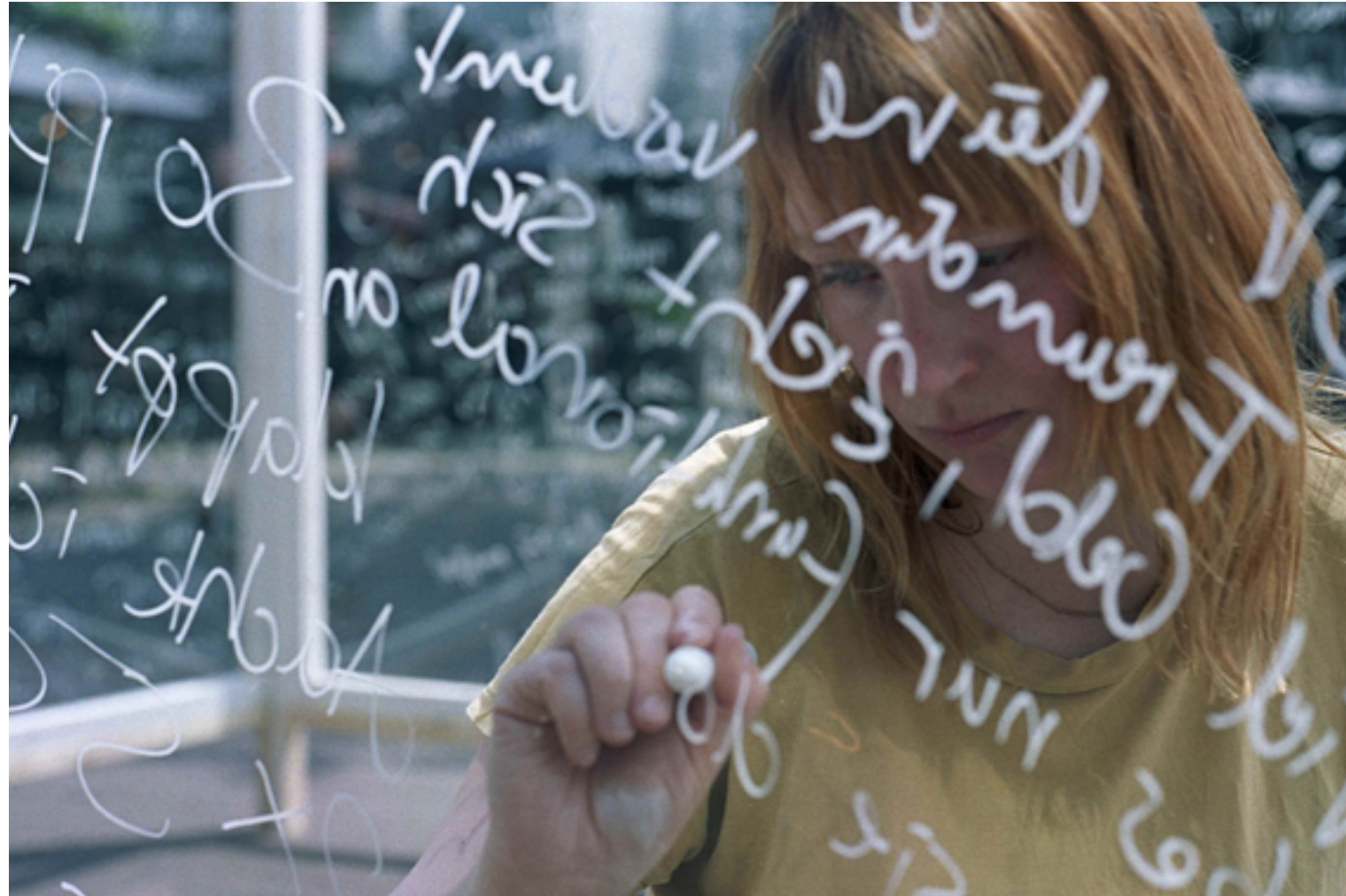
Der Blick vom Turm, Fotografie, 70 x 70 cm



Wachstum 1, Öl auf Leinwand, 100 x 120 cm



Wachstum 2, Öl auf Leinwand, 100 x 120 cm



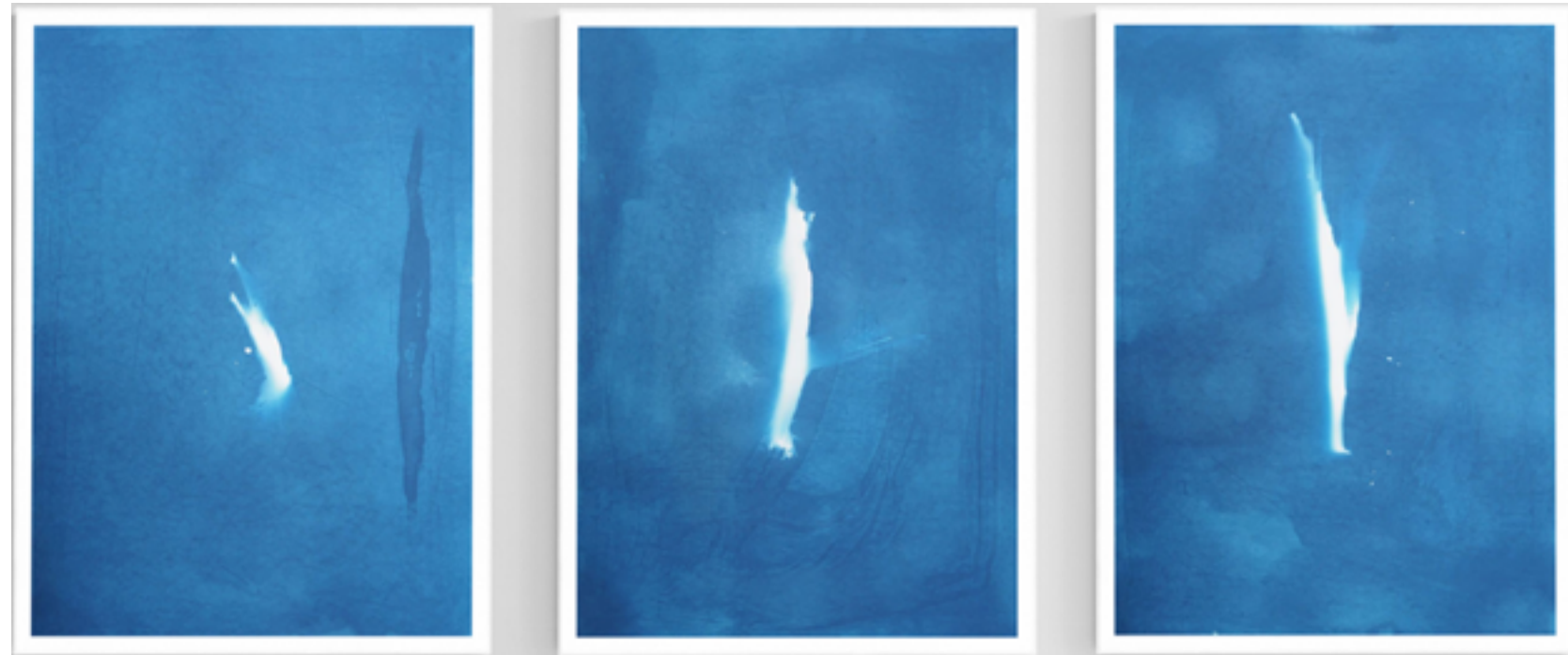
I Was Moving The Lawn I, Performance/Video, Videodokumentation Kunstverein Kreis Gütersloh, 24. Juli 2021, Dauer: 1.35 Stunde



losgelöst, Mixed Media, 60 x 60 cm



aufgelöst, Mixed Media, 50 x 50 x 2 cm



Eisenwald (Triptychon), Cyanotypie, je 75 x 55 cm



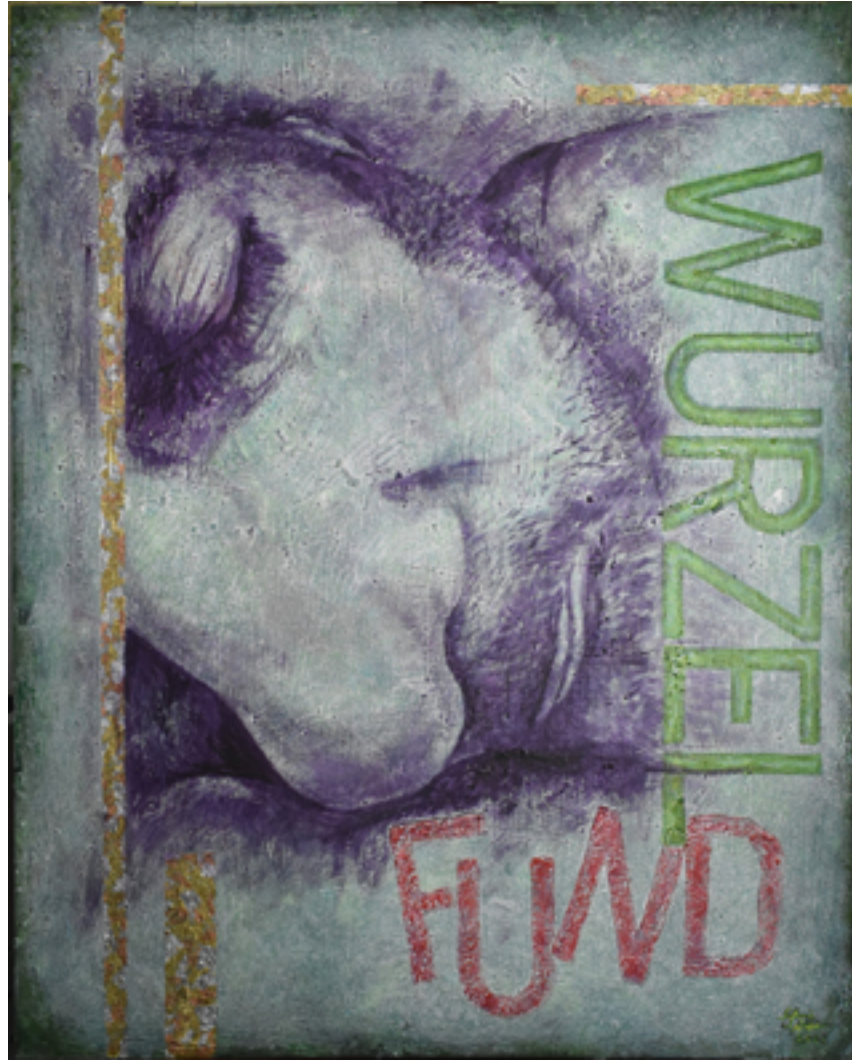
Tommy VI, Aquarell auf Jia Xuan, 40 x 30 cm



Tommy VII, Aquarell auf Jia Xuan, 40 x 30 cm



Tommy VIII, Aquarell auf Jia Xuan, 40 x 30 cm



Wurzelfund, Acryl-Mischtechnik, 100 x 80 x 7 cm



Tiefe Suche, Acryl-Mischtechnik, 100 x 80 x 7 cm



Casa Blu, Holz, Eitempera, Pigmente, 90 x 25 x 24 cm



Casa Nera, Holz, Eitempera. Pigmente, 85 x 30 x 30 cm



Corona II, Collage, Spray, Acryl 140 x 120 cm



Jan Backhaus

Oberer Kehlberg 16
57439 Attendorf
0178 5181475
kontakt@janbackhaus.de
www.jan-backhaus.de

2002 f. Mitarbeit bei Filmprojekten; Auswahl: Kamera bei einer Produktion f.d. Bildhauer Ulrich Rückriem mit Stefan Westerwelle; Ausstattung und Lichtassistenz bei den (ausgezeichneten) Kurzfilmen „Eni“, „Ingo Monitor“, „Wir sind bereit“, „Florian Michaelen“ und „Grizzly - Ostkreutz“, Arved Lindau; Livekamera beim Jazzfestival Moers; Kamera, Regie, Schnitt der Filmdokumentation eines Künstleraustauschs des Künstlerbundes Südsauerland und der Künstlervereinigung der Stadt Ottock; Buch, Regie, Schnitt, Musik der Spielfilme „Alles da!“ und „New Year's Yves“ 2012; Diplom der Medialen Künste, Kunsthochschule für Audiovisuelle Medien Köln, Schwerpunkt: Fiktion (Drehbuch, Regie, Schnitt und Sounddesign); 2013 Showcase-Teilnahme mit dem Abschlussfilm (Jurierte Präsentation der Hochschule); 2021 Mitglied im ASK; Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl): 2018 „1 Meter Kunst“ (BBK), Videoinstallation BIG Gallery, Dortmund (Katalog); „motionart-film 2018“ Videoinstallation (Filmfestival), Schwerte; 2019 „Zeitfenster auf Kipp“ (BBK) Videoinstallation, Big Gallery, Dortmund (Katalog); „wasserartig“ (BBK) Videoinstallation, Museum Wendener Hütte, Wenden (Katalog); 2020 „projekt a+“ Videoinstallation, Collagen, Objektarbeiten, Engelsvilla, Engelskirchen.

Seite 10

Wassermplituden



Wiebke Bader

Droste-Hülshoff-Weg 32
73431 Aalen
0152 57688827
wiebke-bader@gmx.de
www.wiebke-bader.de

Nach dem Abitur 1983 studierte ich zunächst ein Jahr lang „arts“ an der University von British Columbia in Vancouver, Canada. Zurück in Deutschland machte ich zur Vorbereitung auf das Studium eine Ausbildung zur Tischlerin. Mein Gesellenstück wurde beim Wettbewerb „Die gute Form“ mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Berufsbegleitend nahm ich am Funkkolleg „Kunst“ teil, das ich mit der Note „gut“ abschloss. Von 1987 bis 1993 studierte ich Architektur an der Technischen Universität Braunschweig. Dabei wurde ich vom Land Niedersachsen für hervorragende Studienleistungen ausgezeichnet und in die Studienstiftung des Deutschen Volkes aufgenommen. Danach als Diplom-Architektin tätig. Seit 2014 bin ich freischaffende Bildhauerin. Dabei sind meine bevorzugten Materialien Holz und Bronze. Nach der Teilnahme an mehreren Ausstellungen des Kunstvereins Aalen gestaltete ich im November 2019 meine erste Einzelausstellung in Aalen. Höhepunkt meiner Ausstellungstätigkeit 2020 war die Teilnahme an der Ausstellung „On being“ der Skulptors Alliance in New York. 2021 stelle ich auf den Messen ARTE Konstanz und ARTE Wiesbaden aus. Z. Zt. Stipendiatin des Baden-Württembergischen Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

Seite 11

Kreisend; Am Ende eines langen Lebens



Pia Bange

Eschstraße 21
48720 Rosendahl
0157 30466425
pi@freieskunstatelier-bange.de
www.freies-kunstatelier-bange.de

Geb. 1961 in Wimbern/Sauerland; 1981-1990 Beginn der künstlerischen Arbeit als Autodidaktin unter dem Einfluss der Arbeiten von Per Kirkeby in Karlsruhe 1990-1994; künstlerisch kreative Pause; 1995-2000 Ausstellungen: Haus der Künstler, Karlsruhe; Kulturzentrum Mehringdamm Berlin Villa Prignitz; Brandenburg Zusammenschluss mit dem privaten Kunst Kontor Berlin/Brandenburg und weiterhin verstärkt eigene künstlerische Auseinandersetzung mit den Arbeiten von Per Kirkeby und Maggi Hambling; seit 2015 durch das Kontor auch Ausstellungen im Ausland, u.a. Italien, Israel, Marokko, Niederlande, Kreta; Ausstellungen mit der Künstlergruppe Outsider im Münsterland; Für 2020 war u.a. eine Ausstellung in Manhattan geplant, für das Münsterland im Kunst/Kulturspeicher Dörenthe und in der Berliner Galerie Hirschheydt; seit Ende 2020 Aufnahme in die Produzenten Galerie Gemeinschaft „Bunte Götter“ in Nottuln.

Seite 12

Zwiebelland



Elke Bodin

Münsterstraße 173
48155 Münster
0251 315713
e.bodin@t-online.de
www.elkebodin.de

1967 in Münster geboren. Nach meiner Ausbildung zur Heilpädagogin absolvierte ich eine dreijährige Weiterbildung zur Kunsttherapeutin in Münster. In Wuppertal nahm ich an dem dreijährigen Zertifikationskurs „Pädagogik der Kreativität in der ästhetischen Bildung“ teil. 2017 Beendigung des Studiums der Malerei und Grafik, an der IBKK Bochum, mit dem Diplom bei Prof. Dr. Sonnewend. Seit 2002 leite ich Malkurse im eigenen Atelier. Mitglied im Künstlerinnenforum Münsterland e.V., der Künstlergruppe A.K.T. und im BBK Westfalen e.V. Ich male überwiegend mit Pigmenten und experimentiere mit verschiedenen Techniken und Materialien. Abstrakte wie auch realistische Wirklichkeitskonzeptionen gehören zu meinem malerischen Grundkonzept.

Seite 13

so lonely; schön wär's



Angela Böckmann

Gartenstraße 48 a
58636 Iserlohn
0157 54591207
geli@ibh-hannibal.de
www.angela-boeckmann.de

1978-1983 Studium Innenarchitektur, FH Wuppertal; FH Hannover, Fachbereich Kunst und Design; seit 1983 Berufstätigkeit als Innenarchitektin; seit 1998 Dozentin für Kreativkurse; 2010 Gründung Kunstinitiative K U N I T A T; Kuratorin Landesgartenschau, Hemer; 2017 Abschluss der Weiterbildung zur Kulturpädagogin, FH Münster; 2019 Eröffnung Galerie Gartenstrasse, Iserlohn; Ausstellungen: 2019 „artconnection“, Münster; „Symbiose“, LWL-Klinik, Hemer; 2018 „Schauraum“, Die lange Nacht der Galerien und Museen, Münster, Teilnahme als Preisträgerin der 2. artconnection Münster; „Von der Natur zur Abstraktion“, Lavant, Austria; 2017 „artconnection“, Münster; „Fantasie in Farbe“, Münster; 2016 „Natur Pur“, Feldkirch/Austria; „artconnection“, Münster; 2016 „Kunst im Quadrat“ in Hemer; 2014 „Augenblick“, Villa Bergemann, Berlin; „Mal was Neues“, Felsenmeeremuseum Hemer; 2013 „Horizonte“, Stuttgart; „Colors“, Galerie Sparkasse Iserlohn; 2012 „art@patent“, Düsseldorf; „Akzente“, Iserlohn; 2011 „Live und in Farbe“, Hemer; „Menschenrechte“, Amnesty International, Iserlohn; 2010 „Impression“ Landesgartenschau NRW, Hemer; Kunst am Bau 2019 Verwaltungsgebäude, Iserlohn; „Kunst und Chemie“, Fassadengestaltung, Stadtwerke Hemer; 2018 Fassadengestaltung, Stadtwerke Hemer; 2017 kunstgeragogische Objektgestaltung, Hemer; Neugestaltung des Kreuzwegs in der Christ König Kirche, Hemer; „Kunst und Natur“, Fassadengestaltung, Stadtwerke Hemer; 2012 Augenzentrum, Steinfurt.

Seite 14

Schwefelgrau; Horizont sandgelb



Karina Cooper

Deusener Straße 32 a
44369 Dortmund
0172 1515182
info@karina.cooper.de
www.karina-cooper.de

Geb. 1968 in Westerbork/Niederlande; 1984-1988 Aufenthalt und Studienreisen in Spanien und Frankreich, Landart-Projekte, Straßenmalerei; seit 1988 intensive bildhauerische Auseinandersetzungen; 1990 Fachhochschulreife Gestaltung, Fläche/Plastik; 1993 Abschluss Werkkunstschule Flensburg; seit 1993 Holzbildhauerin; seit 2000 freiberufliche Bildhauerin; seit 2001 Dozentin für Holzbildhauerei und Betonskulpturen gestalten, Kreativförderung von Kindern; seit 2001 Ausstellungsaktivitäten, z.B. Ausstellungen in Dortmund, Essen, Hamburg, Eindhoven/NL, Kunstmesse Heerlen/NL, Revierkunst, öffentliche Ankäufe; seit 2004 Eisskulpturen/ Eisbildhauer Events, Workshops; seit 2006 Kunstprojekte in der beruflichen Bildung von Jugendlichen und Erwachsenen; seit 2010 Kunsttherapeutin; seit 2013 Kreativtraining/berufliche Bildung; seit 2017 Sandbildhauerei; 2016-2021 Studium Bildhauerei IBKK Bochum, Diplom; Ateliermitglied in der KunstDomäne Dortmund, Skulpturenwerkstatt in Dortmund-Deusen; Skulpturen im öffentlichen Raum und im privaten Besitz.

Seite 15

Biophilie; Cocoon (fragil)
Perforation (ohne Abbildung)



Frauke Frieboes

Frönsberger Straße 66
58675 Hemer
02372 81578
0151 25337037
fraudefrieboes@me.com
www.frauke-frieboes.de

1965 in Berlin geboren; 2005-2010 Studium Malerei und Grafik lbKK Bochum; 2010 Japanischer Holzschnitt, Eva Pietzker, Berlin; 2010 Meisterschülerin Prof. Piotr Sonnewend; seit 2010 Vhs-Dozentin im Bereich Kultur und Gestalten und Projektarbeit an Schulen; Ausstellungen: 2007 Sparkasse Tangermünde mit Ilka Meineke, Tangermünde; 2008 Sparkasse Iserlohn, Gemeinschaftsausstellung, Iserlohn; 2009 Sundwiger Drehtechnik GmbH, Hemer; 2010 Landesgartenschau Hemer, Gemeinschaftsausstellung, Hemer; 2011 d-52 Raum für zeitgenössische Kunst, Hungertuch II, Düsseldorf; 2014 Bahnsteig 42, Letmathe; 2016 projectUCdrei, MVZ Dortmund; 2020 Kompetenzzentrum am Nußberg, Iserlohn; Preis: 2017 Gelli Arts-Printing Plate; Projekte: 2011 Beteiligung Projekt „Kunst nagt am Hungertuch II“, Kunstfluss Wupper regioArte e.V.; 2013 Mitbegründerin des Projektes „derschaukasten“; 2015 Mitbegründerin der Künstlergruppe „projectUCdrei“, Dortmund.

Seite 16

Kurze Begegnung 4; Kurze Begegnung 6



Anette Göke

Berghofer Straße 62
44269 Dortmund
0172 2784130
info@anettegoeke.de
www.anettegoeke.de

Seit 2002 selbständig als Künstlerin für Malerei/Objekte/Skulpturen/Wandbilder/Theater und Schmuckdesign; 2003-11 Atelier in der Künstlergemeinschaft Atelier 21, Dortmund; 2009 Gründung des Ateliers „VorOrt“, Dortmund-Berghofen; 2012 Gründung und Leitung des Atelierhauses „KunstDOMäne“ mit Rita-Maria Schwalgin zusammen, Schiller Str. 43 a, 44147 Dortmund; 2014 Ausbildung zur KNK Beraterin (Beraterin für den Kompetenz Nachweis Kultur für Jugendliche); 2015 Fortbildung: „Kultur in der neuen Gesellschaft“ - Erfahrungsaustausch zu soziokulturellen Angeboten und Projekten für Geflüchtete über die Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren e.V.; Atelier, Galerien und Ausstellungen forciert seit 2003; Werke im öffentlichen und privaten Besitz, Auftragsarbeiten, Mal- und Zeichenunterricht in der Kinder- und Erwachsenenbildung, Seminarleiterin Kunsterziehung in U3, Kunst (u.a. DADADO seit 2016) und Theaterprojekte. Seit 2017, bin ich mit einer eigenen Schmuckkollektion auf der Basis meiner Bilder - Menschenreihe unterwegs. Meine Bilderreihe „Menschen“ ist u.a. auf mehreren Bussen und Bahnen sowie diversen Covern zu sehen.

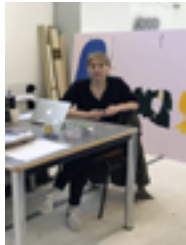
Seite 17

Vielfalt macht bunt; Du hast die Wahl: Vielfalt oder farblos



Susanne Grytzka

Sichelstraße 20
44229 Dortmund
0173 3603199
susannegrytzka@yahoo.de
www.susanne-grytzka.de



Karin Hansmann

Diepenbrockstraße 6
48145 Münster
0178 4111679
karinhansmann@gmx.de



Sabine Helsper-Müller

Lurzenbacher Straße 17
57080 Siegen
0271 374596
sabine@helsper-mueller.de
www.helsper-mueller.de



Frauke Horn

Neustraße 11
45525 Hattingen
0178 5011763
fraukehorn@web.de
www.fraukehorn.de/kunst.php



Eva-Maria Horstick

Kleiner Waldhausweg 16
44229 Dortmund
0179 7834420
evamariahstick@icloud.com
www.arteve.de



Sylvia Jäger

Oberadener Straße 32
44339 Dortmund
0231 8821721
atelier@sylviajaeger.de
www.sylviajaeger.de



L'ARS

Lars-Ulrich Schubert
Ruinenstraße 61
44287 Dortmund
0231 445350



Marc-Gustav Lindemann

Sudenfelder Straße 29 A
49525 Lengerich
05481 9979191
0175 4022158
maguli@gmx.net

Studium Kunst und Mathematik (Sekundarstufe II); Studium bei Wolf Vostell und Dieter Hacker; Kunstlehrerin an Schulen in Hamm und Dortmund; Künstlerische Tätigkeiten: 1987-2000 Frauenkunstwerkstatt Dortmund; seit 1990 Bühnenbild und Plakatgestaltung Theater Fletch Bizzel, Dortmund; seit 2010 Tanztheater im Depot, Dortmund; Ausstellungstätigkeit (Auswahl): 2021 Grauzone, .derkunstbetrieb.; 2020 Lichtenprojekt, Lifeperformance, Dortmund; Grafik aus Dortmund 2020, Depot Dortmund; „wenn hinter dir die Möwe stürzt und schreit“, der kunstbetrieb, Dortmund; 2019 Grenzen, Kunstverein Plauen-Vogtland; „wie geschnitten Brot“, der kunstbetrieb; schichten - verdichten, KULTURFORUM Kapelle Waltrop (EA); „form und frei“, Theatergalerie Fletch Bizzel, Dortmund (EA); „machtvoll – Positionen aus der Kunst zum Wesen der Macht“, der kunstbetrieb; Grafik aus Dortmund 2019, Dortmunder U; 2018 Schloss Zweibrücken-Jahresausstellung; „der himmel ist blau“, derkunstbetrieb; Europa, Kunstverein Wörth und Kunsthaus Erkrath; Grafik aus Dortmund 2018, Dortmunder U; offenes Atelier Dortmund; 2017 schwanger – ja! rundum – Geburtshaus Dortmund (EA); Der analog, derkunstbetrieb, Dortmund.

Geboren 1981 in Steinfurt; 2015-2018 Studium Freie Kunst, Kunstakademie Enschede, NL; 2003-2008 Studium Design, Fachhochschule Münster; 2018-2019 Bcademie, Postgraduierten-Programm, Rotterdam, NL; 2018-2019 Master Apprentice Project, Kunstpodium T, Tilburg, NL; Ausstellungen (Auswahl): Schauraum Fest der Museen und Galerien Münster 2021; Tekenkabinet IX, Belgischer Pavillon, Amstelpark, Amsterdam, NL/2021; Exhibition Basecamp, Pension Almonde, Rotterdam, NL/2020; Art the hague, repräsentiert durch Bcademie, Den Haag, NL/2019; Bcademie, Gruppenausstellung Garage, Rotterdam, NL/2019; Platforms Project 2019 / Independent Art Fair, Bcademie, Athens, GR/2019; Apprentice Master # 9, Galerie Ruis, Nijmegen, NL/2019; Mister Motley Magazine, Interview, Amsterdam, NL/2019; Recent afgestudeerd, Kunsthalle HOF88, Almelo, NL/2019; One Act Play - the loveliest of graduates, Academiegalerie Utrecht, NL/2018; Nominierungen: Buning Brongers Prijs, Amsterdam, NL/2018; Werner-Kühl-Preis 2014, Kreismuseum Syke, Bremen 2014; Stipendien; Stipendium des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen in 2020 und 2021; Reise- und Arbeitsstipendium (Frankreich) der Aldegrevier Gesellschaft, Münster/2010.

Master of Fine Arts, geboren 1970, freischaffende Künstlerin in Siegen. 2012 bis 2017 Studium der Bildenden Kunst mit der Fachrichtung Malerei an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Alfter/Bonn bei Prof. Dr. Ulrika Eller-Rüter und Prof. Uwe Battenberg. Mitglied im Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Westfalen e.V., im Kunstverein Battenberg, in der Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstlerinnen und Künstler e.V. (ASK), in der VG Bild-Kunst. Gastdozentin an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft sowie an kulturellen Bildungseinrichtungen. Arbeiten in öffentlichen und privaten Kunstsammlungen. Einzelausstellungen (E) und Ausstellungsbeteiligungen 2021 „Neuigkeiten“, KuKu Produzentengalerie, Kaan-Marienborn (E); 2020 „Farbe sehen“, Urban-Art-Festival, Siegen (E); 2019 „Ab-Sichten“, Kunst im Rampenlicht/Kunstverein Siegen (E); „Wildheiten“, Galerie der Sparkasse Wittgenstein, Bad Berleburg (E); 2018 „Blattwerk“, Rathaus Kreuztal (E); „anderswo woanders“, Stift Keppel, Hilchenbach (E); 2017 „Lichtungen“, Alter Lokschnuppen, Kreuztal (E); „Reflektierende Orte“, Galerie Horster, Bonn (E).

1991 Abschlussprüfung als Maskenbildnerin in Nürnberg; seit 1995 bei Filmproduktionen, Theater und Fotoproduktionen freischaffend tätig; 2014 bis 2018 Studium der Kunsttherapie an der Alanus Hochschule für Kunst in Bonn; 2018 mit dem Bachelor of Arts abgeschlossen; Ausstellungen: 2016 Salon Ego Köln; 2017 „Kurz vor Kunst“ Bochum; 2018 Industrielackmuseum Duisburg; Kunstmarkt Hafenfest; 2019 Einzelausstellung Naumburg/Saale Methaus; 2020 Galerie zwoneun Görlitz; 2020 Bildergalerie Moltke 10, Duisburg; 2021 ab Okt. Ausstellung Bildgalerie Görbig Naumburg; Die Malerei und Kunst begleiteten mich bereits mein ganzes Leben; Verstärkt Zugang zur Abstraktion fand ich im Kunsttherapie-Studium an der Alanus Hochschule in Bonn Alfter.

2000-2002 FH Dortmund Diplom Fotodesigner Germany Studies 2,5 years _because of my former qualifications as a photographer; 2005-2019 Ausstellungen im In und Ausland: cutout /Projects/Exhibitions; Stipendium 2020 und 2021 NRW Corona; 2008-2012 Israel Travelling to all borders /Photoproject; 2012 AAART Foundation Austria “what a wonderful world”; Galerie Ludwig, Oberhausen „group Exhibiton”; 2011 Museum of Culture and Historic “Unretouched”; 2010 Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Dortmund „Cancer positiv”; Hoesch Museum Dortmund “Missing Steel”; German House NYC “Photo meets Manga”; 2008 woman artist rock NYC JCC “2490” Project; Galerie Torhaus Rombergpark “RetroSehen”; Galerie Camera Obscura, Dortmund _Museum Hattingen “Group Exhibition”; 2006 Scheid’sche Hallen Essen, “ Betreten verboten”; Frauenmuseum Bonn Group Exhibition; 2005-2006 Art fair Cologne ; 2005-2006 Contemporary Art Fair Essen; 2005 Kunsthalle Tübingen TDF; Brüssel 2016 and 2017 Photo meets Manga; Hamburg 2010 Photo meets Manga; Gruppenausstellung in 140 Städten mit Terre des Femme „Ohne Glanz und Glamour“ against trafficking Prostitution.

1970 geboren in Minden; 1995 Goldschmiedin, Innungssiegerin 1996 ; „Pentiment“, Hamburg Malerei-Klasse der Zhou Brothers; 1997 „Liturgie-Gefäße“, Wettbewerb des „Deutschen Liturgischen Instituts“, Trier; Aufnahme in Katalog und Ausstellung: 1999 „Völkerverständigung durch Design“, Preisträgerin, Fes’, Marokko; 2000 „Judging the Book by its Cover“, Preisträgerin Wettbewerb für einen Toramantel; Spertus Museum, Chicago; 2000 Diplom-Designerin Fachhochschule Düsseldorf; 2006 “dernier-cri-Designer gestalten den Abschied”, Museum für Sepulkralkultur Kassel; 2001 Familienphase; 2011 “spürsinnlich” – Gemeinschaftsausstellung “Galerie Erlminghofen”, Dortmund; 2013-15 Leben und Arbeiten in Shanghai, China; 2018 Atelierhaus Kunstdomäne; 2020 Kunstankauf Stadt Dortmund.

1964 in Dortmund geboren; 1989-1993 Studium Märkische Kunstakademie Schwerte; Diplom für freie Malerei und Grafik; seit 1989 Teilnahme an zahlreichen gemeinschaftlichen Ausstellungsprojekten (Deutschland, Polen, Schweiz); Einzelausstellungen in Aachen, Dortmund (u.a. Georgskirche Aplerbeck, Artothek), Bielefeld (FH), Bochum (Uni-Center), Hamm, Hemer, Lippstadt, Marsberg, Münster (Landeshaus), Schwerte. 2010 und 2011 Kunstankauf Dortmund. 2012 und 2014 Offene Ateliers Dortmund. Auf den Bildern ist Figürliches erkennbar, sie zielen aber nicht auf die Wiedergabe der Realität, sie lassen eher Verborgenes sichtbar werden; Die Bilder-meditativ-poetisch, erschreckend oder skurril – entstehen ohne Entwurf, sie entwickeln sich im Schaffensprozess. Für mich ist Kunst immer auch Spiel, Experiment; Eine Gratwanderung der Selbsterkundung; Mitgliedschaften: Künstlerbund Schiefer Turm Kamen (seit 2012).

Geboren 1949 in Lengerich/Westfalen; Lehre als Technischer Zeichner; Fachoberschule für Gestaltung Münster; Studium an der Fachhochschule Münster, Fachbereich Design, Visuelle Kommunikation u.a. bei M. Vojksa, W. Troschke, E.B. Hartwig; 1979 Diplom, Mappenwerk mit Radierungen „Daidalos und Ikaros“; Reisen u.a. nach Norwegen, Spanien, Griechenland; 1981 Stipendium der Aldegrevier Gesellschaft in Wamel/Möhnesee; 1986-2002 Mitglied im BBK Münsterland; 1989-2014 Arbeit als selbstständiger Graphik-Designer; Ausstellungen u.a. in Orleans, Münster, Ibbenbüren, Tecklenburg; 2019 Galerie am Ellerhooksweg, „Kunst aus der Nähe“; Grundlagen meiner Arbeiten sind Papierskizzen und Gedankennotizen, die mit Werkzeug und Farbe auf Leinwand oder Papier aufgetragen werden. Durch Übermalungen ergeben sich ständig wechselnde Formen und Farben. Die Bilder entwickeln sich, bekommen Struktur und Energie. Wenn ein Bild etwas will, wird es gut. Allmählich stellt sich eine Kontrolle über den Malprozess ein.

Seite 18

Erdkarte I, Erdkarte II

Seite 19

Anna; o.T. (woman 2); o.T. (woman 3)

Seite 20

Remembrance; Witi 13

Seite 21

streetart

Seite 22

Wall I; Wall II

Seite 23

Selbstversorger; Erdungsbeginn

Seite 24

Dem Unterholz entwachsen; Lämmle

Seite 25

o. T. : o. T.



Norbert Meier
fototischer

Ravensburger Straße 49
33602 Bielefeld
0521 121789
buero@norbertmeier.de
www.meierdesign.de

Künstlerische Arbeitsgebiete: Fotografie, Multimedia, Skulptur, Installation; Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen seit 1986 im In- und Ausland. Geboren 1960 in Rahden/Westfalen; Ich wohne lebe und arbeite seit 1982 in Bielefeld. Mein künstlerisches Hauptgebiet ist die Fotografie, die bei mir den herkömmlichen Weg der zweidimensionalen Abbildung häufig verlässt, um selber zu Objekten zu werden. In meinen fotografischen Arbeiten beschäftige ich mich vorwiegend mit Systemen und Eigengesetzlichkeiten, die sich entweder an gegebenen Strukturen orientieren oder aus sich selbst heraus entwickeln. Das flächige Kugelpanorama ist auch als Fotokugel darstellbar, welche die Innenwelt eines Standpunktes nach außen kehrt. Meine Serie von Riefelbildern orientiert sich an Veränderungen in der Zeit. Der/die Betrachter/in kann durch Verändern des Standpunktes diese nachvollziehen. Die Standortbestimmung ist ein Teil einer großen Installation mit 161 Standpunkten in der ehemaligen Bielefelder Stadtbibliothek. Mitgliedschaft in Künstlerverbänden: BBK-OWL 1994-2019 (Vorstandsmitglied 2004-2006, geschäftsführende Tätigkeit 2006-2018); BBK-NRW (Vorstandsmitglied seit 2012); BBK-Westfalen (Mitglied seit 2020); Artists Unlimited Bielefeld 1988-2002, Ausstellungskurator der Galerie, Ehrenmitglied; Offene Ateliers Bielefeld (Gründungsmitglied, Organisation 1994 – 2002); Bielefelder Kunstverein.

Seite 26

Rathaus Bielefeld



Nadia Pereira Bena-vente

Hafenweg 28
48155 Münster, Atelier 4.9
0176 54682810
npereibe@gmail.com

1986 geboren in Barcelona, Spanien; seit 2012 arbeiten und leben in Münster, Deutschland; 2008-14 Diplom der Freien Künste Universität der Künste Barcelona unter der Leitung von Prof. Efraim Rodriguez Cobos; 2014-17 Kunstakademie Münster unter der Leitung von Prof. Ayse Erkmen und Prof. Mariana Castillo Deball; Ausstellungen: (Auswahl): 2021 „The Dividual“, kuratiert von Joshua Simon, Kunstraum, Lüneburg; Münsteraner Hängung III, Hawerkamp, Münster; „Raumformen#11“, Reset Festival, York Kaserne, Münster; 2020 „Kunst in der Region 20“, Da, Kunsthaus Gravenhorst; Hörstel Perreon-Kunstpreis; „Das Kleine im Großen“, Kunsthaus Frankenthal Drei.de, Skulptur Gallery, Osnabrück; POP UP, Volksbank, Münster; 2019 „Misch und Masch“, Produzentengalerie SO-66 (Einzelausstellung) 2018; „Oh Glory“ The non exhibition, PS Gallery, Münster (Einzelausstellung); Bobby Objekt, Studio Licht1 & Bärnik Project Room, Osnabrück.

Seite 27

Unrealistic expectations; Zweiheit;
Liminalität, (ohne Abbildung)



Klaus Pfeiffer

Harnackstraße 52
44139 Dortmund
0151 23287640
info@klauspfeiffer.com
www.klauspfeiffer.com

1953 geboren in Dortmund; Studium Germanistik und Philosophie in Bochum; Ausbildung zum Theaterpädagogen; Lehrtätigkeit in der Erwachsenenbildung, freischaffender Künstler, Fotograf. Mitglied im Bochumer Künstlerbund (BKB), Produktionsgemeinschaft 4.D, Künstlerkollektiv Kunst im Kreuzviertel, Kunstbetrieb Dortmund, Künstlerkollektiv Kunsthaufen; Dozent für Fotografie VHS Dortmund; Leitung zahlreicher Workshops zur künstlerischen Smartphone-Fotografie, u.a. in Rostow am Don, Dortmunder U; Ausstellungen (Auswahl 2013 – 2021); 2013 „Mobile Art Europe“, Museum für Kommunikation Berlin; „Illumination“ Agora Gallery New York, USA; 2014 „Bild spricht Wort“ Zifferblatt Rostow am Don, Russland; 2015 „Überfluss und Mangel“ RWE-Tower, Dortmund; „Tracks“ Alte Schmiede Herne; 2016 „Photograms“ Remondis Verwaltung Bochum; 2018 „Der Himmel ist blau“ Der Kunstbetrieb Dortmund; 2019 „Another Sight“, Fotoprojekt in Dortmund und Leeds, UZwei Dortmund, „Machtvoll. Positionen der Kunst zur Macht“, Der Kunstbetrieb Dortmund; „ARTenSTERBEN“ BIG gallery Dortmund; „Zwischen Licht und Zeit“ Nicolai-Kirche Dortmund; „Wenn hinter Dir die Möwe stürzt und schreit“, Der Kunstbetrieb Dortmund; 2021 „Bewegungsmuster“, The New Normal“, Produzenten-Galerie 42 Dortmund.

Seite 28

Der Blick vom Turm



Irmgard Schick

Am Sonnenhang 18
57223 Kreuztal
02732 4661
irmgardschick@t-online.de
www.siwikultur/khb

Geboren 1944, aufgewachsen in Köln; Studium: Pädagogik, Gesang, Kunst (bei Prof. Alfons Köster PH Köln), Prof. Schriefers (Werkkunstschule Köln); Michael Rintelen (Universität Siegen); seit 1974 Wohnung und Atelier in Kreuztal; Ausstellungen: Neben Gemeinschaftsprojekten und Ausstellungen mit dem FrauenKunstForum (FKF) und dem Künstlerbund Südsauerland (KBS) u.a. in Olpe (Kreishaus), Grevenbrück (Kulturbahnhof), Hagen, Wetter, Dortmund (Galerie Bailer), Bochum (Stadtarchiv), Krefeld, Siegen (WDR), Köln (Handwerkskammer) u.a. folgende Einzelausstellungen: 2021 „Fliehende Landschaft“, Stadtbücherei Kreuztal; „Farbstärke Bilder“, Galerie der Stadtbibliothek Dülmen; 2011 „Malerei“, Akademie Biggese, Attendorn; 2007 „Farbig“, S-Galerie Olpe; Ausstellung in der Druckerei Kay, Kreuztal; 2005 „Konzert der Farben“, Rathaus Radevormwald; 2004 „Gemalt“, Medien- und Kulturzentrum Lütz, Siegen; „Neue Bilder“, Statistisches Bundesamt Bonn; 2003 „Farbintensiv“, Galerie Turkowsky, Berlin; 2001 „Winter“, Volksbank Attendorn; „Malerei“, Galerie Schotten, Erfstadt.

Seite 29

Wachstum 1; Wachstum 2



Stephanie Szepeanek

Stadtstraße 49
48149 Münster
0176 2341184
mail@stephanieszepeanek.de
www.stephanieszepeanek.de

Seit 2017 Tätigkeit als Künstlerin und Kunstvermittlerin; 2014 Akademiebrief und Ernennung zur Meister-schülerin von Daniele Buetti; 2007-2016 Studium an der Kunstakademie Münster bei Daniele Buetti; Letzte Einzelausstellungen/Performances: 2021: I was moving the lawn!, KV in the box, Kunstverein Kreis Gütersloh am 24. Juli; 2020: Nichts ist nicht nichts; deupiece und burobasel, Basel/Schweiz; Heute Morgen Gestern., Performance im Rahmen der Fiel Fu Kunft von René Hausteine, Galerie Januar, Bochum; Letzte Gruppenausstellungen: 2021 Nichts ist nicht nichts, Speicher II, Hafenweg 28, Münster; 2020Toutr porte à croire que...; deupiece und burobasel, Basel/Schweiz; Preise und Stipendien: 2021: Kunststiftung NRW Stipendium Performing Arts: Künstlerische Forschung und „Auf geht's! II“ Das Stipendienprogramm NRW/2020: Kunststiftung NRW Sonderfond „Begrenzt – Entgrenzt“ und „Auf geht's!“ Das Stipendienprogramm NRW/2017: Nominiert für den Förderpreis des Landes NRW/2015: Nominiert für den Kunstpreis „Junger Westen“ (Shortlist), Kunsthalle Recklinghausen, 2014: Förderpreis der Freunde der Kunstakademie Münster.

Seite 30

I was moving the lawn



Andrea Titscherlein

Sandstraße 12
47198 Duisburg
0157 88586166
at.art@o2mail.de
www.andrea-titscherlein-art.de

Der Umgang mit Farben und Materialien prägte mich bereits in meiner Jugend. Auf diesem Hintergrund verfolgte ich ein pädagogisches Studium mit dem Schwerpunkt Kunst und Gestaltung. Während meiner Berufs- und Lehrtätigkeit bildete ich mich durch ein Aufbaustudium an einer Kunstschule und individuellem Unterricht künstlerisch weiter. In diesem Rahmen und als Mitglied eines kleinen Kunstkreises nahm ich regional an einigen Gemeinschaftsausstellungen und sozialen Projekten teil. Intensive Studien zur intuitiven Prozessmalerei sowie autodidaktische Studien zu neuartigen Kombinationen und Komposition von Materialien und Farben im Jahr 2017 beflügelten mich, an künstlerische Anfänge anzuknüpfen und die eigene künstlerische Tätigkeit zu intensivieren. Meine Inspirationen entspringen der gesamten Vielfalt des Lebens – der Natur mit all ihren Facetten und den Stimmungen der Menschen. All dies kann zu einem Thema und einer Idee führen. Neben der temporären Ausstellungstätigkeit über Crossart International stelle ich meine Bilder über [Kunst] International Stuttgart aus. Mitgliedschaften: Kunst Stuttgart International e.V.; Crossart International, Köln.

Seite 31

losgelöst; aufgelöst



Anno Weihs

Zum Kortenrott 10
58710 Menden
02373 15733
anno.weihs@t-online.de
www.annoweih.de

1971 in Wickede/Ruhr geboren; lebt und arbeitet in Menden/Sauerland; seit 2004 freischaffend tätig; 2012-2014 Studium der Kulturwissenschaften, Fernuniversität Hagen; 1994 Meisterbrief, HWK Dortmund; 1988-1991 Ausbildung zum Straßenbauer; Stipendien: 2020 NRW-MKW Projektstipendium; 2019 Projektstipendium NRW-MKW; 2009 Otmar Alt Stiftung, Hamm; Artist in Residence: 2018 Listhus Artspace, Island; 2017 Listhus Artspace, Island; 2017 Hvitahus Artspace, Island; Arbeiten im öffentlichen Raum: 2013 Segensweg, Johannis-Stiftung-Ergste, Station Nr. 10 „Wegweisend“; Kataloge: 2020 Solar-system, self-published; 2018 Israel/unsettled; 2015 Der Orte So Viele, Märkische Bank Stiftung, Hagen; 2009 Landnahme, Otmar Alt Stiftung, Hamm; In den vergangenen Jahren zahlreiche Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen.

Seite 32

Eisenwald



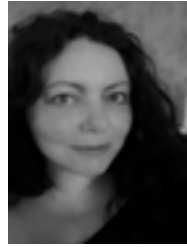
Martina Wichmann

Kolmarstraße 12
48151 Münster
0157 33675185
maart@gmx.de

1959 in Münster geboren; 2002-08 Studium Malerei und Zeichnung an der AKI-Hogeschool voor beeldende kunst en vormgeving, Enschede/NL; Bachelor of Fine Arts; lebt und arbeitet in Münster; Ausstellungen: „2021 „Kunst der Region“, Kloster Gravenhorst, Hörstel (K); 2020 „Schön hier“, Erphokirche, Münster(K); 2019 „Kunst schreibt Wände“ Ausstellungshalle am Haverkamp, Münster; „Female Heroes“, Stork Pavillon, Hengelo/NL; 2018 „Blind date“, SO-66 Produzentengalerie, Münster; „Die Überraschung im Geläufigen“, Galerie Münsterland e.V., Emsdetten; Projekt Taschenkunst für SELMA, Frauen mit Lernschwierigkeiten; 2017 „ZIE SO-66“, Startion, Hengelo/NL; „Hüben und Drüben“, Startion Hengelo/NL; 2016 „Altes Stroh zu neuem Gold“, KunstOrt Havixbeck, Lernwerkstatt Bocholt (K); „Auswärtsspiel“, Galerie Pupille, Reutlingen; 2015 „Stille Post“, Produzentengalerie SO-66, Münster; 2014 „Zweifel“, Erpho-Kirche, Münster (K); 2013 „Kunst & Schokolade“, Rathaus Everswinkel; 2012 „Randerscheinungen“, Produzentengalerie SO-66, Münster (E); „Sichtbar“, 10 Jahre KünstlerinnenForum MünsterLand e.V., Stadthausgalerie Münster; „Momente“ Kirchenfoyer Münster (E); 2011 „Ortungen“, Stadthaus 1, Münster (E); 2010 „Heimwee naar 2002“, A93, Hengelo N/L; Mitgliedschaften: KünstlerinnenForum MünsterLand e.V.

Seite 33

Tommy VI; Tommy VII; Tommy VIII



Sylvia Witt

Hombrede 11
59387 Ascheberg-Herbern
02599 741822
haus-der-kuenste@gmx.de
https://hombrede.de

Diplom-Designerin, bildende Künstlerin, Schriftstellerin, Drehbuchautorin, Filmproduzentin, Programmiererin und leidenschaftlich Lernende. Geboren in Köln, Absolventin der FH Düsseldorf (Visuelle Kommunikation/Grafik Design), Überlebende der Rhein-Sieg-Kunstakademie (Kunst & Grafik Design) und Getreue der Fern-Uni Hagen (Betriebsinformatik & Psychologie). Einzel- und Gruppenausstellungen in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden und Tunesien. Zum Teil über Galerie Art Vie, Paris. Schwerpunktthema „Unter der Oberfläche“, u.a. als Reihe von Leinwand-Skulpturen aus mehreren Ebenen, die durch Licht offenbart werden; als Reihe „200 heimliche Werke“, bewusst unbemerkte Kunst im öffentlichen Raum; z.Z. die Reihe „Schlafende“. Autorin von Romanen, Jugendbüchern, Comicromanen, erzählenden Sachbüchern und Ghostwritings, gemeinsam mit Oliver Uschmann. U.a. „Harmut und ich“, „Finn“, „Meer geht nicht“, „Es kommt“, „Bis zum Schluss“, „Krallen rein!“. Soloarbeit „Weltenwohl“. Erschafferin der Kulissen der Romanreihe „Harmut und ich“ als bewohnbarer Erlebnispark auf dem Kulturgut Haus Nottbeck. Gemeinsam mit Sarah Alles Gründung der Filmproduktion allwitty films. Drehbuch und Produktion des Kurzfilms „Henry schimpft mit Gott“.

Seite 34

Wurzelfund; Tiefe Suche



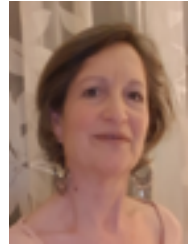
Cristina Zanotti

Kolpingstraße 64
33758 Schloss Holte-
Stukenbrock
0172 2611071
zanotti@t-online.de
www.cristinazanotti.com
www.c-zanotti.de

Geboren 30.06.1965 in Mailand;1987 Studium an der „Accademia di belle Arti di Brera“ Milano; 1988 Gemeinschaftsausstellung „Salon Primo“ in der Galleria Cafiso, Milano; 1989 Einzelausstellung in der „Officinae Artis“, Pareti Posate; 1995 Ausstellung der Bronzeskulpturen in der Galerie „Im Turm“;1995 Ausstellung in der Galerie ZAK, Bünde Bronze und Glasskulpturen; 1996 Ausstellung in der Galerie Urban, Visselhövede Bronzeskulpturen; 1998 Auftragsarbeit „Die 12 Arbeiten des Herkules“ für die Glasgestaltung Peters Paderborn; 1999 Ausstellung Galerie Kunstwerk Herford, „Licht und Ombra“; 2002 Ausstellung „Kunst und Garten“ in Soltau; 2003 Auftragsarbeit für das Lutherhaus in Herford; 2007 Ausstellung „Nuova di Gallinka“, Mailand; 2008 Glasmuseum Immenhausen „Glas-Farbe-Licht“; 2009 Rosenthal Studio-Haus Hamburg; 2009 „Bilder in Glas und Licht“ Sank Nicolai Kirche; 2010 Ausstellung „Il Viaggio“ Städtische Galerie Alte Lederfabrik, Halle; 2011 Video „Der Grüne Daumen“ 2012 Ausstellung „Sale - 100% Salz“; 2015 „Alles hat seine Zeit“ Friedhofskapelle in Stukenbrock; 2016 Auftragsarbeit für TGK CZ „DNS-Struktur im Glas“; 2018 Gruppe 13 Galerie im Haus Samson; 2018 Skulpturenpark Halle Westfalen; 2018 Galerie Doet Leeuwarden Kulturstadt; 2019 Skulpturenpfad Werther; 2020 Einzelausstellung Expoost Groningen.

Seite 35

Casa blue; Casa nera



Eva Zimnoch

Eisenacher Straße 23
44143 Dortmund
0172-2745243
eva.zimnoch@gmail.com
www.eva-zimnoch.de

Studium der Malerei und künstlerische Vita; 2007-2012 Aquarell und Zeichnung, Franz Höckmann (Architekt), Dortmund; 2010 Atelierkurs Aquarell Bernhard Vogel, Salzburg; 2014, 2015 Radierungen, Druckvereinigung Kloster Bentlage, Prof. Daniela Schlüter; 2011-2018 Klassische Ölmalerei bei Frank Burkamp, Essen; 2018+2019 Sommerakademie fadbk Essen bei Wolfgang Hambrecht; 2019 Siebdruck, Druckvereinigung Kloster Bentlage, Maximilian Tomasoni; seit November 2010 Studium bei Ulrike Int-Veen, Dinslaken (Studentin von Andreas Durrer,Schweiz); Oktober 2019 Ankauf eines Werkes durch die Stadt-und Landesbibliothek Stadt Dortmund; April 2020 Nominierung für den artig-Kunstpreis, Kempten; August 2020 Ankauf eines Werkes beim Städtischen Kunstankauf durch die Stadt Dortmund; (E= Einzelausstellung), (G= Gemeinschaftsausstellung) 2013 (E) LWL-Klinik, Warstein; 2014 (E) Knappschaftskrankenhaus Dortmund; 2016 Abschlussausstellung Galerie 399, Dinslaken; 2017 Kunstfestival Gleiszellen-Gleishorbach; Abschlussausstellung im Wasserturm der Stadtwerke Wesel; 2019 (E) Kulturzentrum der Stadt Dortmund Langer August; 2020 (G) Museum Voswinkelshof, Dinslaken; (E) Galerie „Kunstbonbon“, Dortmund; Ausstellung artig-Kunstpreis 2020, Galerie Kunstreich, Kempten/Allgäu; 2021 Kunstwege in Lingen, Kunsthalle Lingen; 2022 Teilnahme Revierkunst, Zeche Ewald, Herten.

Seite 36

Corona II

IMPRESSUM

Herausgeber:
Bundesverband
Bildender Künstlerinnen und Künstler
Westfalen e. V.
1. Vorsitzende: Brigitte Bailer
2. Vorsitzende: Anette Göke
Geschäftsführer: Christoph Mandera

Geschäftsstelle:
Freizeitstraße 2
44145 Dortmund
info@bbk-westfalen.de
www.bbk-westfalen.de

Einführungstext:
Brigitte Bailer, Christoph Mandera
Gesamtgestaltung:
Karl-Ulrich Peisker
Redaktion:
Karl-Ulrich Peisker
Christoph Mandera

Alle Rechte vorbehalten. Alle Inhalte und Strukturen sind urheber- und leistungsschutzrechtlich geschützt. Jede Verwendung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Erlaubnis.

Bildrechte:
VG Bildkunst und Künstlerinnen und Künstler

Herzlichen Dank für die freundliche Unterstützung:
Kulturbüro der Stadt Dortmund
BIG gallery - BIG direkt gesund



Stadt Dortmund
Kulturbetriebe



JAN BACKHAUS, WIEBKE BADER, PIA BANGE, ELKE BODIN, ANGELA BÖCKMANN,
KARINA COOPER, FRAUKE FRIBOES, ANETTE GÖKE, SUSANNE GRITZKA, KARIN HANSMANN,
SABINE HELSPER-MÜLLER, FAUKE HORN, EVA HORSTICK, SYLVIA JÄGER, L'ARS,
MARC-GUSTAV LINDEMANN, NORBERT MEIER, NADIA PEREIRA BENAVENTE, KLAUS PFEIFFER,
IRMGARD SCHICK, STEPHANIE SCZEPANEK, ANDREA TITSCHERLEIN, ANNO WEIHS,
MARTINA WICHMANN, SYLVIA WITT, CRISTINA ZANOTTI, EVA ZIMNOCH.